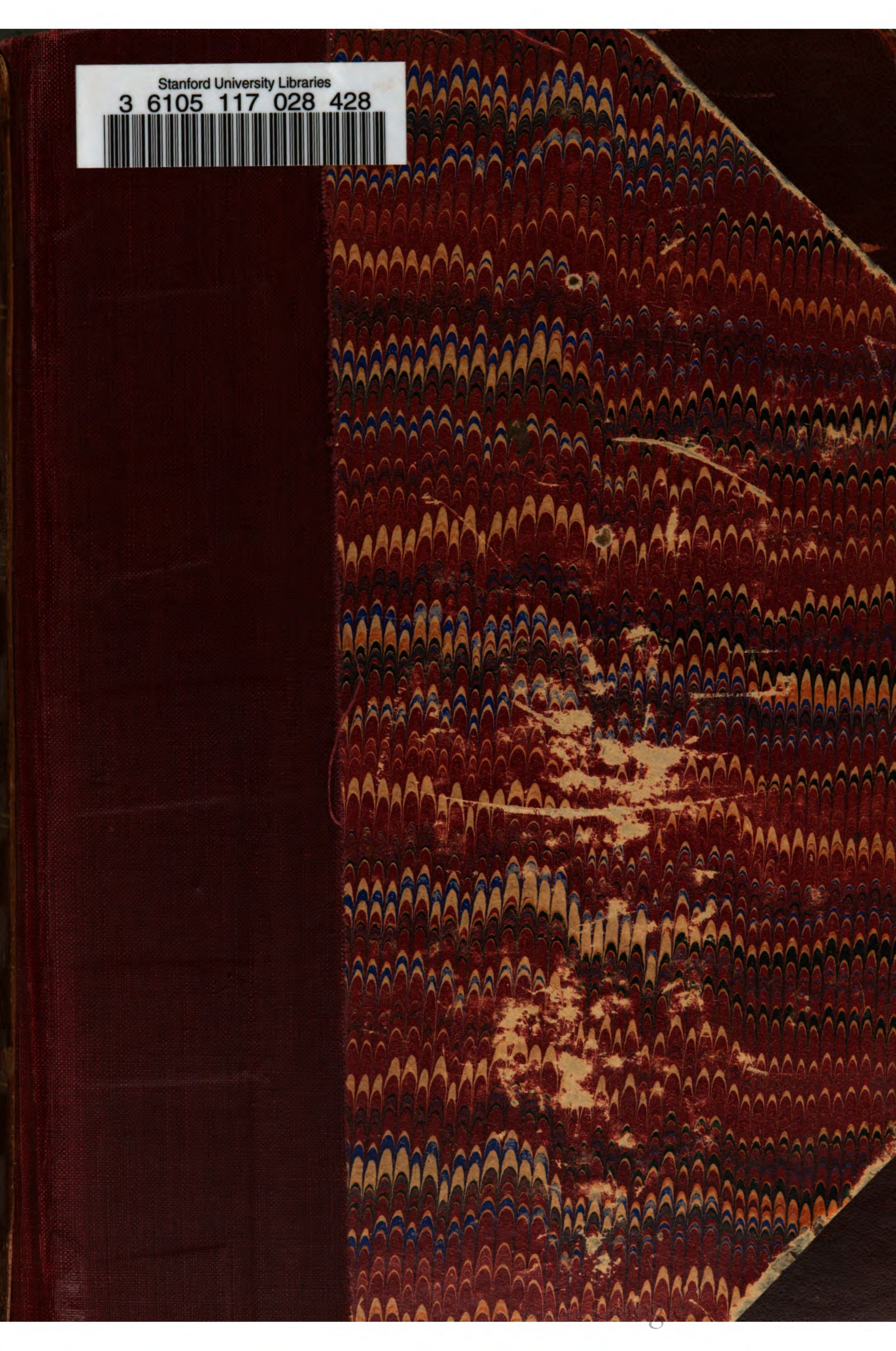


Stanford University Libraries
3 6105 117 028 428


Stanford University Libraries
3 6105 117 028 428


Stanford University Libraries
3 6105 117 028 428



Herrn Professor Dr. ...
in größter Hochach[tung]
M.

GOLAGRUS UND GAWAIN.

1. **Überlieferung und ausgaben.** Im jahre 1508 wurde in Edinburg die erste Schottische buchdruckerei durch Walter Chepman und Androw Myllar errichtet. Noch in dem nämlichen jahre veröffentlichten die unternehmer ausser einigen andern stücken 'the Knightly tale of golagros and gawane'. Diese dichtung, wie fast alles von Chepman und Myllar gedruckte, geriet bald in vergessenheit. Erst im jahre 1788 kam sie wieder an's licht, *'when a medical gentleman of Edinburgh presented to the library of the Faculty of Advocates a small decayed volume, which was said to have been picked up somewhere in Ayrshire, but of the history or value of which he was equally uninformed. This neglected and long-forgotten volume proved to be a collection of those tracts which had been published in or about the year* 1508, *and which mutilated and defective as it was, possessed an almost inestimable value, as containing various compositions nowhere else preserved, — as being a book completely unique, — and exhibiting unquestionably the earliest productions of the Scotish press'.*[1])

Das einstmals kleine und unansehnliche buch steht gegenwärtig unter der bezeichnung *H.* 30. *a.* als ein stattlicher quartband in der Advocatenbibliothek und führt auf seinem rücken den titel: *Porteous of Noblenes and ten other rare tracts. Edinburgh M. CCCCC. VIII. Be W. Chepman and A. Millar.* Das quartformat ist dadurch entstanden, dass die blätter des alten buches auf neue quart blätter aufgeklebt worden sind; dies natürlich erst, nachdem ein stück von der gestalt des aufzuklebenden blattes, aber etwas weniger gross, ausge-

[1]) Siehe einleitung der sogleich zu besprechenden ausgabe von 1827, s. 5.

schnitten worden, so dass die alten blätter gleichsam eingerahmt und auf beiden seiten lesbar sind. Die 11 *'rare tracts'* unseres buches sind:

1) Porteous of Noblenes,
2) The Knightly Tale of Golagros and Gawane,
3) Syr Eglamour of Arteas,
4) The Goldyn Targe,
5) Ane Buke of Gud Counsale,
6) The Maying or Disport of Chaucer,
7) The Flyting of Dunbar and Kennedy,
8) The Traitie of Orpheus King,
9) The Ballad of Lord Barnard Stewart,
10) The tua Marriit Wemen and the Wedo,
11) A Gest of Robyn Hode.

Fünf dieser stücke haben besondere titelblätter, nämlich 4, 6, 8, 9 und 11; auf dem titelblatte befindet sich, abgesehen von 11, Chepman's wappen. Myllar's wappen, eine mühle, erscheint am ende der stücke 1, 2, 4, 6, 7, 8 und 9. Es darf wol angenommen werden, dass ursprünglich das zeichen Chepman's allen stücken vorausging, während dasjenige Myllar's allen folgte, und dass die einzelnen *'tracts'* zuerst als selbständige schriften veröffentlicht und erst später in einen band vereinigt wurden. Wie von einigen stücken das titelblatt oder das ende oder auch beides zugleich fehlt, so sind von manchen auch blätter aus dem innern abhanden gekommen. — Die buchstaben sind 'gotische'. Eine nicht unbeträchtliche anzahl von druckfehlern hat sich eingeschlichen; namentlich *n* und *u* sowie *c* und *t* finden sich oft vertauscht.

Die erzählung von Golagrus und Gawain — wir wollen sie im folgenden einfach GG nennen — ist, abgesehen vom verluste des titelblattes, vollständig erhalten und füllt 23 blätter. Eigentlich nur 21. Nämlich an GG schliesst sich ein kurzes gedicht an, überschrieben 'Balade' und bestehend aus 8 achtzeiligen strophen, welches anfängt: *'Thingis in kynde desyris thingis lyke'*; und erst hierauf heisst es:

Explicit.
Heir endis the Knightly tale of golagros and gawane
in the south gait of Edinburgh be Walter chepman and
Androw Millar the VIII day of Aprile the yhere of
god. M.CCCCC. and VIII. yheris

Die 'Balade' steht in keinerlei beziehung zu GG und scheint nur zur ausfüllung des raumes vom drucker angefügt zu sein.

Von dem alten bande wurde beinahe vierzig jahre nach seiner auffindung eine facsimile-ausgabe veranstaltet; ihr titel lautet: *The Knightly Tale of Golagrus and Gawane, and other Ancient Poems. Printed at Edinburgh by W. Chepman and A. Myllar in the Year M. D. VIII. Reprinted M. DCCC. XXVII.* Im vorworte dieser ausgabe lesen wir über ihre entstehung: '*The importance naturally attached to these precious and interesting relics of the early literature and typography of Scotland, suggested the idea of a facsimile reprint. But ever since the year* 1814, *when the volume was announced for publication, various circumstances have occurred to retard its appearance. Besides the mutilated state of the original, which rendered it necessary, as far as it was possible, to supply from other ancient copies such portions as had been lost, considerable difficulties presented themselves, arising from the careless and inaccurate manner of the printing, as well as from the obscure nature of the compositions themselves. After these had been well overcome, and the volume completed, with the exception only of the preliminary notices intended to be prefixed to it, there happened a disastrous fire, which consumed the premises where the printed sheets were deposited, and thus the greater portion of the volume was either entirely destroyed, or left in a state altogether useless. By reprinting several sheets, the publishers have at length succeeded in completing a certain number of copies . . .*'

Die ausgabe von 1827, die mit lobenswerter sorgfalt gemacht worden ist, behält die gotischen buchstaben, sowie die abkürzungen[1]) des originals bei und entspricht ihrer vorlage zeile für zeile und seite für seite. Sie weicht jedoch insofern ab, als sie verloren gegangenes ergänzt, die reihenfolge der stücke ändert und die meisten der offenbaren druckfehler des orig. nicht wiederholt. Am ende der facsimile-ausgabe findet sich ein verzeichnis sämtlicher druckfehler des alten bandes, sowol der berichtigten wie der unberichtigt gelassenen.

Noch ehe an die facsimile-ausgabe zu denken war, wurde GG in den von Pinkerton herausgegebenen 'Scotish Poems' (London 1792) gedruckt; es steht, in vier abschnitte geteilt, deren jedem eine inhaltsangabe vorausgeschickt ist, im dritten

---

[1]) Z. b. *w^t* für *with*, *quhē* für *quhen*.

bande des genannten werkes. Dieser abdruck ist vielfach unrichtig.

Zuletzt wurde GG gedruckt in Fred. Madden's *'Syr Gawayne, a collection of ancient romance-poems by Scotish and English authors, relating to that celebrated knight of the Round Table. London* 1839. *Printed for the Bannatyne Club.'* Madden hat nicht das original, sondern die ausgabe von 1827 abgedruckt. Er hält sich streng an die schreibung seiner vorlage; aber er ändert alle *vv* in *w*, setzt für *y*, soweit es den laut *th* vertritt, das zeichen *þ*, regelt den gebrauch der grossen anfangsbuchstaben und fügt interpunktion ein. Er nimmt fast durchweg die berichtigungen der facsimile-ausgabe in seinen text auf und setzt die falschen lesungen des originals unter denselben. Madden's ausgabe von GG ist, wie von diesem gelehrten nicht anders zu erwarten, sehr sorgfältig.

GG wird, soviel bekannt, allein durch den Chepman-Myllar'schen druck überliefert. Früher fand es sich auch im Asloan ms. der Auchinleck'schen bibliothek, es ist aber seit längerer zeit nebst anderen stücken daraus verschwunden.[1]) Dass das inhaltsverzeichnis der genannten handschrift mit der angabe 'Sir Golagrus and Sir Gawane' unser gedicht meint, ist kaum zu bezweifeln, da es sehr unwahrscheinlich ist, dass es verschiedene stücke mit dem gleichen titel gab. Übrigens ist das abhandenkommen der betreffenden blätter vielleicht nicht allzu tief zu beklagen; denn das Asloan ms. entstand nach Madden[2]) erst um 1515, und da unser druck aus dem jahre 1508 stammt, könnte das verlorene stück sehr wol eine abschrift von dem Chepman-Myllar'schen drucke gewesen sein.

2. **Stoff und quelle.** Der inhalt von GG, den ich von strophe zu strophe, aber mit möglichster kürze angebe, ist folgender:

1: Der könig Arthur zieht nach Toskana mit einem heere, um über die see in's heilige land zu fahren. 2: Prächtig gerüstet ziehen sie einher. 3: Der weg ist lang, die lebensmittel sind aufgezehrt. 4: Sie erblicken eine feste stadt. Arthur rät, den herrn der stadt um einlass zu bitten, damit sie nahrung kaufen können. 5: Kay wünscht geschickt zu werden, A. gestattet es. Kay geht und findet die tore offen; er bindet sein pferd an einen baum und tritt in eine prächtige halle. 6: Niemand lässt sich blicken. K. geht in einen saal und sieht durch ein

[1]) Madden, Syr Gawayne s. 336—37.
[2]) Ebenda s. 336.

'entre' ein feuer. 7: Ein zwerg brät vögel an einem spiesse; K. geht auf ihn zu und nimmt ein stück schwan, um zu essen. Der zwerg wird zornig. Über dem streite kommt der herr der burg. 8: Er schilt Kay; dieser antwortet unfein. 9: Der herr schlägt K. mit der faust zu boden und geht weg. K. macht sich davon und berichtet seinem gebieter: 'Zieht fort, herr, jener mann will eure bitte nicht erfüllen'. 10: Da spricht Gawain zu Arthur: 'Schicke einen mann, der sanfter von gemüt ist als Kay'. Arthur sagt: 'Geh du'. Gawain reitet in die burg ein. 11: Er kommt in einen saal, da sind schöne herren und frauen. Er grüsst höflich den herrn und richtet seine botschaft aus. 12: Der burgherr sagt: 'Ich will deinem gebieter keine lebensmittel verkaufen, ich will sie ihm geben; ich stelle alles zu seiner verfügung, was mein ist. 13: Vorhin, fährt er fort, kam ein unangenehmer geselle; ich weiss nicht, was er wollte, und wer er ist; war er etwa einer von A.'s rittern, so will ich wieder gut machen, was ich getan'. 14: G. bringt A. die frohe kunde. A. reitet gegen die burg, und der herr derselben empfängt ihn freundlich. 15: 'Willkommen, sagt er, mein schloss und mein ganzes land nimm hin als dein eigen. 16: Ich will dir frische truppen zuführen, 30,000 mann'. A. verspricht, die freundschaft seines wirtes zu lohnen. Dieser macht es seinen gästen angenehm. 17: Auf dem schlosse ging es fröhlich zu.

18: A. bricht wieder auf; durch viele ferne länder geht der zug. 19: Sie gewahren eine burg, die ist sehr fest; der könig betrachtet sie. 20: 'Ein schöner anblick, sagt er; kann mir jemand kund tun, wessen lehnsmann der herr der burg ist?' 21: Spinagros antwortet: 'Jener herr hält sein land von keinem andern, wie auch seine vorfahren keine vasallen waren'. Der könig ist verwundert und spricht: 'Ist meine pilgerfahrt zu ende, so muss er mir huldigen'. 22: Spinagros sagt: 'Vermesst euch nicht; selbst der könig von Macedonien erlangte von diesem geschlechte keine huldigung'. 23: 'Ich will nicht eher ruhen, versichert der könig, als bis ich ihn unterworfen habe'. 24: Niemand wagte zu A. zu sprechen, wenn er erregt war. Er zieht zur stadt Christi und kehrt auf demselben wege zurück. 25: Sie schlagen ein zelt auf. A. hält rat mit seinen rittern. 26: Einer spricht: 'Ich rate, einen boten an jenen herrn zu schicken. Tut er euren willen, so behandelt ihn mit achtung; sagt er nein, so belagert die stadt'. 27: Darauf werden Gawain, Lancelot und Ewin als gesante erwählt. Spinagros sagt zu ihnen: 'Ich kenne jenen mann besser als ihr; er ist stärker als ihr alle drei zusammen. 28: Und er ist sanft wie ein kind; gewinnt ihn mit freundlichkeit'. 29: Die drei begeben sich nach dem schlosse; sie lassen sich melden und werden eingelassen. Sie gehen in die halle; am eingange treten ihnen schöne frauen und ritter entgegen. 30: Sie verbeugen sich. Darauf begeben sie sich zum herrn, verbeugen sich und knieen vor ihm. 31: G. meldet höflich die botschaft A.'s. 32: 'Arthur ist der mächtigste könig, der tapferste held. 33: Es ist ihm gesagt worden, dass ihr einer der edelsten und besten seid; er wünscht eure freundschaft zu gewinnen. Wenn geld oder bitten dies bewirken können, so will er nicht sparen.' 34: Golagrus antwortet: 'Ich danke eurem herrn. Alle



meine vorfahren sind unabhängig gewesen; ich wäre wert an einen baum gehängt zu werden, wenn ich mich bände. 35: Ich will eurem herrn gefällig sein; aber ich gedenke meine freiheit zu wahren'. 36: Sie nehmen abschied von Gol. und bringen A. antwort. Es wird zur belagerung geschritten. 37: Da war kriegslärm; bäume werden gefällt und verhaue errichtet; das feld glänzte von kriegern. 38: Vormittags gehen Golagrus' leute hinaus, um ihre treffliche bewaffnung zu zeigen und den feind zu schrecken. 39: 'Jene stadt ist fest, sagt A., aber ich werde sie nehmen.' 40: Spinag. antwortet: 'Sie wird von den kühnsten männern verteidigt.' 41: Als die sonne untergieng, hörte man ein horn blasen, und ein ritter erschien auf einem turme. 42: 'Was bedeutet das'? fragt Arthur. Spinagros antwortet: 'Ein ritter will seinen mut zeigen und seinem liebchen zu ehren kämpfen. Sendet ihm einen entgegen, der sich gut auf schild und lanze versteht'. 43: A. ist froh und ruft Gaudifeir. Der macht sich fertig und reitet zum kampfe. 44: Galiot und Gaudifeir schlagen tüchtig auf einander los. 45: Beide stürzen, doch Gaudif. kommt wieder auf. 46: Golagr. ist betrübt und ruft Rigal of Rone: 'du must uns rächen', sagt er. Rigal rüstet sich. 47: A. ruft Rannald; dieser bereitet sich zum kampfe. 48: Früh am andern tage reiten Rigal und Rannald gegen einander. 49: Rannald verwundet Rigal. 50: Beide fallen; Rann. wird in's zelt und Rigal auf's schloss gebracht. 51: Beide werden zu derselben stunde begraben. Jetzt schickt Golag. vier ritter zum kampfe vor: Louys, Edmond, Bantellas und Sanguel. 52: A. schickt Lyonel gegen Louys, Ewin gegen Edmond, Bedwar gegen Bantellas, Gymoralance gegen Sanguel. 53—55: Heftiger kampf. 56: Keiner ist ohne wunden. Bedwar und Lyonel werden auf das schloss geleitet, Sanguel wird zu Arthur gebracht. 57: Edmond ist tot, Ewin schwer verwundet. 58: Jetzt gehen von Golagrus' rittern Agalus, Ewmond, Mychin, Meligor und Hew in den streit; auf Arthur's seite rücken aus Cador, Owales, Iwell, Myreot und Emell. 59: Kampf. 60: Owales und Iwell werden auf's schloss geführt, Agalus und Hew zum könige. Gol. ist wütend und will am anderen tage die sache selber auskämpfen. Er geht zu einem turme und läutet zwei glocken. 61: A. fragt: 'Was bedeutet das läuten?' Spinagros antwortet: 'Der herr da drüben will selber kämpfen. Er hat nicht seines gleichen; wählt einen tüchtigen gegner'. Gaw. bittet um die fahrt. 62: A. gestattet sie. Spinagros trauert um Gaw. und warnt ihn. 63: Gaw. spricht: 'ich werde doch kämpfen, und wäre er so stark wie Simson'. 64: Spinagr. sagt: 'Richtet eure lanze auf die mitte seines schildes. Seid nicht hastig, sondern lasst ihn toben'. 65: Der könig und die ritter legten ihm die rüstung an. Kay war betrübt, dass er keinen gegner hatte. Er ritt gegen das schloss und wartete, bis ein ritter kam. 66: Sie kämpften mit einander. 67: Der ritter wird besiegt und übergiebt K. sein schwert. 68: Beide gehen zum könig. 69: Sie nehmen dem gefangenen den harnisch ab, um seine wunde zu heilen. Golagrus rückt in's feld. 70: Gol. kommt von der einen seite, Gaw. von der andern. 71: Sie geraten zusammen. 72: Sie springen von den pferden. Gaw. erhält einen streich, dass er strauchelt. 73: Gol. bedrängt Gaw. 74: A. betet für Gaw. 75: Gol. haut Gawain's

schild in stücke. 76: Gaw. bedrängt seinen gegner. 77: Gol. erhält einen schlag, dass er strauchelt und fast den verstand verliert. 78: A. betet, Gott möge beide mit ehre aus dem kampfe hervorgehen lassen. 79: Gol. wird zu boden geschlagen. 80: Ehe er wieder aufstehen kann, greift ihn Gaw. am boden. Der sieger zieht einen dolch und spricht: 'Wenn du dein leben lieb hast, überliefere mir dein schwert'. Gol. antwortet: 'Ich will lieber sterben als das tun. 81: Meine ehre wurde nie befleckt, noch die eines meiner vorfahren. Ich bitte um keine gunst; tu deine pflicht'. 82: Als die ritter und frauen vom schlosse ihren gebieter liegen sehen, beten sie zu Gott für seine ehre. 83: Die herren auf der andern seite lachen vor freude. 84: Gaw. bittet den ritter, seinen sinn zu ändern; er solle ihm zu Arthur folgen, der ihn zum herzog machen werde. Gol. verweigert es. 85: Gaw., den der ritter dauert, fragt: 'Wie kann ich dich am leben erhalten, ohne deine ehre zu schädigen?' 'Das will ich dir sagen, spricht Gol., folge mir zu meinem schloss, als ob ich dich besiegt hätte. So kannst du mich vor schmerz bewahren, und ich schwöre dir, ich will dir deine freundlichkeit vergelten', 86: Gaw. erwidert: 'Ich will dir vertrauen'. Sie stehen auf. 87: Dann beginnen sie wieder zu kämpfen. Nach einer weile stecken sie ihre schwerter ein und gehen zusammen auf's schloss. 88: Arthur weint, alle jammern: 'die blume der ritterschaft ist gefangen!' 89: Auf dem schlosse herscht grosse freude nach Gawain's ankunft. 90: Sie sitzen an der tafel; der herr spricht: 'Höret mir zu. 91: Ihr seid hier versammelt; ihr wollt mir eure gedanken sagen über etwas, was meine ehre betrifft. 92: Wollt ihr mich als herren, nachdem ich im felde überwunden bin, oder wollt ihr, dass ich mein leben verliere und ihr an einen anderen herrn übergeht?' 'O nein, riefen sie, wir wollen euch als unseren herrn, so lange wir leben.' 93: Nach dieser antwort berichtet Gol., wie Gawain ihn überwunden und wie edel er gegen ihn gehandelt. 94: 'Ich will ihm lohnen, wenn ich kann.' Dann wendet er sich zu Gaw. und spricht: 'Als mein leben in deiner hand stand, fand ich deine freundschaft; jetzt will ich dir untertan sein. 95: Gegen das glück kann niemand an. 96: Das musten auch Hector, Alexander und Cäsar erfahren. 97: Auf, Lyonel und Bedwar, lasst uns mit Gawain zum könig gehen.' 98: Der könig erschrak, als sie heranzogen; die ritter griffen zu den waffen. Spinok sprach: 'Seid ruhig, es scheint, sie suchen versöhnung'. 99: Gol. erscheint vor dem könig; dieser ergreift seine hand. 100: 'Ich bin, spricht Gol., zum mächtigsten herscher der erde gekommen; ich will dir folge leisten, wohin du auch fahrest.' 101: Dann erzählt er, wie Gaw. ihn besiegt habe. Der könig ist verwundert. 102: 'Alles, was ich habe, fährt Gol. fort, ist dein; Gaw. hat es dir gewonnen; ich unterwerfe mich dir als meinem lehnsherrn.' 103: A. ist frölich. Gaw. bittet ihn, mit allen edlen auf das schloss zu ziehen. 104: Da gieng ein lustiges leben an. Am neunten tage machten sie sich auf den heimweg. 105: Vor dem aufbruche sprach Arthur zu Gol.: 'Hier lohne ich dir; ich entlasse dich deiner lehnsmannschaft; du sollst frei sein, wie ich dich fand.'



Dies ist der inhalt von GG. Derselbe zerfällt in zwei deutlich von einander geschiedene hauptabschnitte: der erste berichtet über Kay's ungeschicktes benehmen, das durch Gawain's gewantheit wieder gut gemacht wird; der zweite über Gawain's kampf mit Golagrus.

Es fragt sich, ob der dichter seinen stoff von irgendwoher entlehnte, oder ob er ihn frei erfand. Der herausgeber des facsimile-buches meint in seiner einleitung (s. 8): *it may be entitled to claim the praise of an original composition.* Madden dagegen sagt: *The author of Golagros and Gawane has borrowed the entire outline of his romance from the French 'Roman de Perceval'.*[1])

Chrestien's Perceval enthält in der tat kurz nach einander zwei stücke, die in so wesentlichen zügen mit den beiden abschnitten von GG übereinstimmen, dass Madden's behauptung und der nachweis, den er gleich darauf führt, nicht angefochten werden können. Die betreffenden stücke finden sich in Potvin's ausgabe des Perceval (Mons 1866—70) band III, s. 239—249 und 303—345.

In GG wird der schlossherr, welcher den frechen Kay züchtigt, nicht mit namen genannt; in Chrestien's Perceval heisst er *Ider li Biaus.* Der schlossherr des zweiten abenteuers, der Golagrus unseres stückes, heisst im Perceval *'li Rices Sodoiers'* und seine feste führt den namen *'li Castiaus Orguellous'.* Der name Golagrus ist bei Chrestien nicht zu finden.

Hat nun der Perceval selber dem dichter von GG als vorlage gedient, oder ist Chrestien nur mittelbar von ihm benutzt worden? Da GG trotz handgreiflicher übereinstimmungen doch auch vielfach von dem Französischen gedichte abweicht, so möchte man geneigt sein, die zweite frage zu bejahen. Aber welches auch die unmittelbare quelle des dichters von GG war, es ist gewiss, dass er sich freiheiten mit ihr genommen hat. Dies geht aus nichts deutlicher hervor als aus den namen der kämpfer in GG. Es fechten

auf Arthur's seite:	auf Golagrus' seite:
Gaudifeir 557.	Galiot 557.
Rannald 597.	Rigal of Rone 585.

yr Gawayne, p. 338.

Lyonel Ewin Bedwar Gyromalance	strophe 52.	Louys Edmond Bantellas Sanguell	strophe 52.
Cador Owales Iwell Myreot Emell	strophe 58.	Agalus Ewmond Mychin Meligor Hew	strophe 58.
Gawain.		Golagrus.	

Von den namen auf der rechten seite, Golagrus inbegriffen, dürfte keiner in den dichtungen und prosaischen werken der Arthursage nachzuweisen sein; auch die vier letzten auf der linken seite werden sich schwerlich in jenen schriften auffinden lassen. Es ist nicht schwer zu erkennen, wie der dichter von GG zu seinen namen gekommen ist. Zuerst werden sechs kämpferpaare vorgeführt, von denen fünf mit dem gleichen buchstaben beginnen: Gaudifeir kämpft mit Galiot, Rannald mit Rigal, Lyonel mit Louys, Ewin mit Edmond, Bedwar mit Bantellas; nur Gyromalance und Sanguell schlagen auf einander los, ohne sich zu reimen. Darauf werden fünf kühne streiter von Golagrus vorgeschickt, von denen zweimal zwei, die je in der nämlichen zeile vorkommen, mit einander stabreimen: Agalus und Ewmond, Mychin und Meligor; diesen fünfen schickt Arthur fünf entgegen, von denen wieder zweimal zwei je in der nämlichen zeile genannte mit einander reimen: Owales und Iwell, Myreot und Emell. Zuletzt haben wir wieder zwei stabreimende gegner: Golagrus und Gawain. Es zweifelt wol niemand, dass, wenn nicht alle, so doch die meisten der betr. namen erfindungen des stabreimbedürftigen dichters sind.

Madden fragt (Syr Gawayne, p. 341), ob vielleicht der name Golagrus in dem bei Malory vorkommenden Galagars zu erkennen sei. Das glaube ich nicht. Ich halte ihn vielmehr für eine verstümmelung oder zurechtstutzung aus *orguellous*. In *'li Castiaus Orguellous'* konnte das adjectivum *orguellous* sehr leicht von einem Nichtfranzosen für einen eigennamen genommen, also *Castel Orguellous* als *Castel d'Orguellous* aufgefasst werden, wie man sagte *por amor Dieu* anstatt *de Dieu* und *li fius Nu* anstatt *de Nu*. Nicht aus Galagars, sondern aus dem fälschlich für ein substantiv gehaltenen *orguellous* (*orgalus*) glaube ich den namen Golagrus entstanden.

3. **Sprache und heimat.** Die sprache von GG hat ausser anderen die folgenden eigentümlichkeiten:

1. Die form des unbestimmten artikels ist vor consonanten sowol wie vor vokalen *ane*.
2. Ags. *ô* erscheint fast ohne ausnahme als *u: suthly* 4, *blude* 6, *fude* 83, *gude* 128, *mude* 120, *flure* 106, *uthir* 158 etc.
3. Hinter *a e o*, und zwar hinter ursprünglich kurzem wie langem *a e o*, zeigt sich sehr oft ein *i: saikles* 3, *saill* 12, *haisty* 100, *taill* 149, *maist* 15, *raid* 113, *straik* 107 etc. — *feild* 17, *feill* 28, *reirdit* 85, *freik* 56, *seik* 3, *seill* 4, *streit* 19, *speid* 25, *deip* 29, *leif* 48 etc. — *boidword* 55, *roist* 81, *roise* 854.
4. Der plural der substantiva wird fast immer auf *-is* gebildet: *banrentis barounis bernis* 5, *werryouris wapinnis* 7, *grumys* 8, *dukis lordis* 9 etc.
5. Das präteritum und das partic. perf. der schwachen zeitwörter endigen mit sehr geringen ausnahmen auf *-it: turnit* 2, *walit* 7, *sembillit* 10, *glemyt* 21, *merkit* 24 etc.
6. Wie in den endsilben *-is* und *-it*, so steht auch sonst gewönlich ein *i* in den unbetonten bildungssilben: *awin* 153, *drawin* 154; *uthir* 21, *forthir* 109; *tabill* 14, *mekill* 729.

Die angeführten eigentümlichkeiten kennzeichnen die sprache von GG auf das sicherste als Schottisch, und zwar, wenn wir uns der zeiteinteilung von James A. H. Murray anschliessen als Mittelschottisch.[1])

Aber könnte GG nicht ursprünglich in einer andern mundart gedichtet und erst später in's Schottische umgeschrieben worden sein?

In GG stossen wir, abgesehen von manchen anderen, auf folgende seltene wörter und redensarten:

anerdis sie hängen an, gehorchen 410 — *beft* geschlagen 870 — *bene* (adv.) gut, schön 601, 688, 1032 — *forsy* kräftig 487, 719, 786 — *fulzeis* blätter 939 — *here* verlust 703 — *ische* herausgehen 253 — *ithandly* angelegentlich 231, 308 — *leit gird to* schlug los auf 105, 936 — *in ane ling* der reihe nach 766, 858, 1261 — *lippin* (verbum) vertrauen 832 — *mobil* (subst.) gut 807 — *pith* im sinne von 'kraft' 783, 927, 1224, 1290 — *ring* regieren 424, 495, 1289 — *tuglit* ermüdet 34 — *fra thine* von da 229, 1313 — *þril* sklave (Nengl. *thrall*) 435 — *wout* (= *vult*) gesicht 1278.

Von diesen wörtern und redensarten, welche sämmtlich in Jamieson's 'Dictionary of the Scottish Language' belegt werden, ist die mehrzahl in Nichtschottischen schriften nicht nachweisbar. Hiernach kann es keinem zweifel unterliegen, dass

---

[1]) Dialect of the Southern Counties of Scotl., p. 29 und Complaynt of Scotlande, p. XCVIII.

wir in GG nicht nur ein in Schottischer mundart überliefertes, sondern auch ein ursprünglich von einem Schotten verfasstes gedicht vor uns haben.

Für die entstehung von GG in Schottland zeugt auch der umstand, dass mehrfach *w* und *v* mit einander reimen, worüber weiteres in meinem aufsatze 'Huchown und seine werke' gesagt worden ist (Anglia I 140—41).

Ebenso, scheint mir, spricht für den Schottischen ursprung von GG, dass in den zwei fällen, in denen das gedicht erwähnt wird, die erwähnung in S c h o t t i s c h e n werken geschieht, das eine mal im 'Complaynt of Scotlande', s. 63 der ausgabe von J. A. H. Murray, das zweite mal in Lyndsay's 'Historie of Squyer Meldrum', wo es v. 1313—16 heisst:

Rolland with Brandwell, his bricht brand,
Faucht never better hand for hand,
Nor G a w i n a g a n i s G o l o g r a s[1]),
Nor Olyver with Pharambras.

4. **Zeit und dichter.** Walter Scott glaubte, dass GG lange vor dem schlusse des 13. jahrhunderts gedichtet worden sei[2]), und seiner meinung schlossen sich G. Ellis, Sibbald und Tytler an.[3]) Irving wollte das stück dem 14. jahrhundert zuteilen[4]); Madden setzte es in die erste hälfte des fünfzehnten.[5])

Verfasser werden zwei genannt, Huchown und Clerk von Tranent. Man stützt sich dabei auf buch V, cap. XII, v. 301 bis 306 der 'Cronikyl of Scotland' Wyntown's:

And men of gud dyscretyowne
Suld excuse and love Huchowne,
Ðat cunnand wes in Literature.
He made þe gret Gest of Arthure
A n d þ e A w n t y r e o f G a w a n e,
Ðe Pystyl als of Swete Swsane

und auf die 17. strophe von William Dunbar's 'Lament for the Makaris', in der es heisst:

Clerk of Tranent eik he (der tod) hes tane,
T h a t m a i d t h e a w n t e r i s o f G a w a n e.

---

1) Die ausgabe der E. E. T. S. von Hall liest Golibras.

2) Einleitung zu Sir Tristrem, s. LVI, ausgabe von 1833 durch Lockhart.

3) Madden, Syr Gawayne, s. 328.

4) History of Scotish Poetry, ausg. von 1861, s. 81.

5) Syr Gawayne, s. 338.

Der herausgeber des facsimiledruckes von 1827 [1]) schwankt zwischen Huchown und Clerk; dasselbe tun Laing [2]) und Irving. [3]) Guest [4]) und Madden [5]) sind für Clerk, dem sie, weil bei Dunbar 'the awnteris', der plural, steht, auch 'The Anturs of Arther at the Tarnewathelan' zuschreiben. Donaldson [6]) entscheidet sich für Huchown.

Scott's meinung über das alter von GG ist natürlich ganz irrig; nicht nur sprachliche, sondern auch sachliche gründe erheben ihre stimme dagegen. Um zunächst einen der letztern anzuführen: es gab im 13. jahrhundert noch keine messingkanonen, *gunnys of brase,* von denen v. 464 die rede ist. Nach John Hewitt werden die ersten kanonen der bezeichneten art um 1370 von den Engländern gebraucht. [7]) GG könnte danach nicht viel vor dem ende des 14. jahrhunderts gedichtet sein. Aber dass die setzung in das 14. jh., selbst an das ende desselben, noch zu früh wäre, lehren sprachliche eigentümlichkeiten. Der wortvorrat und die ausdrucksweise unseres gedichtes, die sich so vielfach mit der sprache von Blind Harry, Holland, Gawin Douglas und Dunbar berühren, deuten auf die zweite hälfte des 15. jahrhunderts.

Die form *wout* (v. 1278), die ich mit Jamieson für das von Blind Harry und Gawin Douglas gebrauchte *vult* halte, könnte sogar auf den anfang des 16. jahrhunderts hinweisen. Denn abfall, beziehungsweise ausfall, eines *l* im Schottischen lässt sich, obwol er lange zeit vorher üblich gewesen sein wird, doch erst vom beginne des 16. jahrhunderts an belegen. So heisst es in Dunbar's Lament, der in das jahr 1507 gesetzt wird:

And he has now tane last of *aw*
Gud gentill Stobo and Quintyne Schaw.

Die form *aw* steht hier für *all.* Verhielte sich nun *wout* zu *vult* wie *aw* zu *all*, so würde GG nicht allzulange vor 1508,

---

[1]) Vorrede, s. 8.

[2]) Select Remains of Scotish Poetry, Edinb. 1822, einleitung.

[3]) Hist. of Scot. Poetry, s. 81—82.

[4]) Hist. of English Rhythms, II, 172.

[5]) Syr Gawayne, 327—28.

[6]) Troy Book, Early Engl. Text Soc. 1869—74, Donaldson's vorrede.

[7]) Ancient Armour and Weapons in Europe. 3 vols. 1855—60. Oxford and London, band II, s. 292.



dem jahre des ersten druckes, gedichtet worden sein. Besonders hervorzuheben ist, dass *wout* oder *vout* — *w, v* und *u* gehen in den Mittelschottischen denkmälern bunt durch einander — nicht druckfehler sein kann, da es im reime steht mit *rout, about* und *lout.*

Von den beiden dichtern, welche genannt werden, kann Huchown nicht in betracht kommen. Ich habe in meinem eben genannten aufsatze gezeigt, dass Huchown das gedichtet hat, was ihm von Wyntown zugeschrieben wird, nämlich: 1. *'þe gret Gest of Arthure and þe Awntyre of Gawane'*, d. i. den stabreimenden 'Tod Arthur's' und 2. *'þe Pystyl of Swete Swsane'*; und in derselben arbeit habe ich nachgewiesen, dass der mann, welcher 'Arthurs Tod' und 'Susanne' verfasst hat, unmöglich GG geschrieben haben kann. Huchown's name muss also aus dem spiele bleiben.

Dagegen stehen die sachen günstig für die ansprüche Clerk's von Tranent. 1: Dunbar's worte *'the awnteris of Gawane'* lassen sich sehr wol auf GG deuten, das, wie wir gesehen, in 2 deutlich von einander geschiedene abenteuer zerfällt. 2: GG ist unzweifelhaft das erzeugnis eines Schotten; Clerk von Tranent aber war ein Schotte — Tranent (zu sprechen Tranént, mit dem tone auf der zweiten silbe) liegt etwa $1^1/_2$ Deutsche meile östlich von Edinburg. 3: Die entstehung von GG haben wir kurz vor das jahr 1500 gesetzt; da aber Clerk von Tranent, der 1507 nicht mehr unter den lebenden war, nicht allzu lange vor diesem jahre gestorben zu sein braucht, so steht auch in dieser hinsicht nichts der annahme im wege, dass er der dichter von GG ist. 4: Dies wird noch wahrscheinlicher durch die tatsache, dass uns keine anderen gedichte erhalten sind, welche ihm auf grund der stelle Dunbar's zugeschrieben werden könnten; denn 'The Anturs of Arther', 'Sir Gawayne and the Green Knight', 'The Turke and Gowin' und 'The Marriage of Sir Gawain' sind nicht Schottischen ursprungs.

5. **Form.** GG ist in einer 13zeiligen zugleich end- und stabreimenden strophe geschrieben.[1]) Die 9 ersten zeilen jeder strophe sind viermal gehobene, mit einem einschnitt in der mitte versehene verse, stabverse der bekannten art. Die verse 10, 11 und 12

[1]) Drei strophen, nämlich 23, 26, 43, haben — aller wahrscheinlichkeit nach durch ein versehen des druckers — nur 12 zeilen.



halte ich für drei mal, und den letzten vers für zwei mal gehoben. Durch die stellung der endreime wird die strophe in zwei hauptteile gegliedert; den ersten bilden die acht ersten zeilen mit der reimstellung *abababab*, den zweiten die fünf letzten mit der reimstellung *cdddc*. Die 4 mal gehobenen zeilen haben meist 4 stäbe, doch nicht selten einen weniger und zuweilen einen mehr; die 3 mal gehobenen haben manchmal drei, doch öfter nur zwei stäbe, zuweilen keinen; die 2 mal gehobenen verse entbehren oft des stabreimes.

Dieser 13zeiligen strophe begegnen wir ausser in GG nur noch in vier andern gedichten: in 'The Anturs of Arther at the Tarnewathelan', 'Rauf Coilȝear', 'The Buke of the Howlat' und im prolog zum achten buche der von Gawin Douglas übersetzten Aeneide. 'Rauf Coilȝear' wird in den ersten jahren des sechszehnten jahrhunderts von Douglas in dessen 'Palice of Honour' und in Dunbar's gedicht 'To the King' erwähnt und wird nicht lange vor dem ende des 15. jh. entstanden sein; das 'Buke of the Howlat' wurde um 1450 geschrieben[1]); die 'Anturs of Arther' gehören wol dem ende des 14. jahrhunderts an.

Eine 13zeilige zugleich end- und stabreimende strophe findet sich auch schon bald nach der mitte des 14. jhds. in Huchown's Susanne; doch unterscheidet sich diese von der eben besprochenen strophe dadurch, dass ihre neunte zeile aus nur zwei bis drei silben mit e i n e r hebung besteht. Die strophe der Susanne findet sich ausserdem noch in einem stücke, das gleichfalls dem 14. jahrhundert angehören wird; in den Reliquiae Antiquae II, 7 ist dasselbe ganz, in der Anglia I, 92 ist die erste strophe davon (durch Horstmann) abgedruckt.

Endlich gibt es noch zwei gedichte, die ebenfalls im bau der acht ersten verse mit GG übereinstimmen, während sie im zweiten hauptgliede verschieden sind: 'St. John the Evangelist'[2]) und 'The Song of the Husbandman'.[3]) Das erste stück hat nach den 8 langen zeilen nicht fünf, sondern sechs

---

[1]) Irving, Hist. of Scot. Poetry 164.

[2]) Gedruckt in Religious Pieces in Prose and Verse. Edit. by G. G. Perry. E. E. T. S.

[3]) Gedruckt in The Political Songs of England. Edit. by Th. Wright. Camden Society p. 149 ff. und in Altenglische dichtungen des ms. Harl. 2253. Herausgegeben von dr. K. Böddeker. Berlin 1878; s. 102—5.

kurze, deren reimstellung *ccdccd* ist; das zweite hat nach den acht langen versen noch vier der nämlichen art mit der reimstellung *cdcd*. In diesem 'Lied des Landwirtes', das zu anfang des 14., wenn nicht schon am ende des 13. jhds. entstand[1]), haben wir das älteste beispiel eines Englischen gedichtes, in welchem acht stabzeilen in der fraglichen weise durch den endreim verbunden werden.

6. **Die neue ausgabe.** Pinkerton's abdruck ist unzuverlässig und, wenigstens in Deutschland, selten. Der facsimile-druck von 1827 ist vielleicht ausserhalb Grossbritanniens überhaupt nicht anzutreffen. Madden's 'Syr Gawayne' ist gleichfalls ein seltenes buch. Es wird bei diesem stande der dinge wol niemand eine neue ausgabe von GG für unnötig erachten.

Den originalband habe ich selber nicht in der hand gehabt, sondern nur den facsimile-druck. Obwol mir der letztere den eindruck vollkommener zuverlässigkeit machte, bat ich doch Miss Christina Wood in Edinburg, beide texte genau mit einander zu vergleichen; eine bitte, die mir mit grösster bereitwilligkeit gewährt wurde.[2]) Die vergleichung hat ergeben, dass die ausgabe von 1827 nur einige druckfehler des originals zu notiren unterlässt.

Die offenbaren versehen des originals habe ich so wenig in meinen text aufgenommen, wie es die facsimile-ausgabe getan hatte; ich habe dieselben aber nicht wie die facs.-ausg. in einem besonderen verzeichnis, sondern unter dem texte vermerkt. Auch die wenigen fälle, in denen ich von Madden abweiche, sind daselbst angezeigt. Die abkürzungen sind aufgelöst und durch cursive buchstaben angedeutet worden. Ausserdem habe ich, wie auch Madden schon getan hatte, den gebrauch der grossen nnd kleinen anfangsbuchstaben geregelt, das zeichen *y* in *y* und *þ* geschieden, interpunktion und eine anzahl bindestriche gesetzt und die strophen und verse gezählt. — Die *13.* zeile jeder strophe ist, im einklange mit dem original und den frühern ausgaben, auf gleiche linie mit der *11.* gesetzt worden.

[1]) Die entstehung der hs. Harl. 2253, welche das lied des landwirtes enthält, wird mit gutem grunde an den anfang des 14. jahrhunderts gesetzt. S. das auf s. 408 citierte buch von Böddeker, einl. p. III.

[2]) Der zuvorkommenden freundlichkeit von Miss Wood verdanke ich auch die nachrichten, welche oben (s. 395—96) über den originalband gegeben worden sind.

The Knightly Tale of Golagros and Gawane.

1. In the tyme of Arthur, as trew men me tald,
The king turnit on ane tyde towart Tuskane,
Hym to seik our þe sey, that saiklese wes sald,
The syre, þat sendis all seill, suthly to sane,
With banrentis, barou*n*is[1]) and bernis full bald,
Biggast of bane and blude, bred in Britane.
Thai walit out werryouris with wapinnis to wald,
The gayest grumys on grund, with geir þat my*ght* gane;
Dukis and digne lordis, douchty[2]) and deir,
Sembillit to his su*m*movne,
Renkis of grete renovne, Of gold, þat wes cleir.
Cumly kingis with crovne

2. Thus the royale can remove with his Round Tabill,
Of all riches maist rike, in riall array;
Wes neuer fundun on fold, but fenȝeing[3]) or fabill,
Ane farayr floure on ane feild of fresch[4]) men, in fay.
Farand on thair stedis, stout[5]) men and stabill,
Mony sterne our the streit stertis on stray.
Thair baneris schane with the sone of siluer and sabill,
And vthir glemyt as gold and gowlis so gay,
Of siluer[6]) and saphir schirly þai schane.
Ane fair battell on breid
Merkit our ane fair meid, Our fellis in fane.
With spurris spedely þai speid

3. The king faris with his folk our firthis and fellis
Feill dais, or he fand of flynd or of fyre;
Bot deip dalis bedene, dovnis and dellis,
Montains and marresse with mony rank myre,
Birkin bewis about, boggis and wellis
Withoutin beilding of blis, of bern or of byre;
Bot torris and tene wais, teirfull quha tellis.
Tuglit and travalit thus trew men can tyre,
Sa wundir wait wes the way, wit ye but vvene.
And all thair vittalis war gone,
That thay weildit in wone; *þat*[7]) suld thair bute ben.[8])
Resset couth thai find none,

4. As thay walkit be the syde of ane fair well,
Throu þe schynyng of the son ane ciete thai se
With torris and turatis, teirful to tell,
Bigly batollit about with wallis sa he.

---

[1]) barom̄s. [2]) donchty. [3]) senȝeing. [4]) fresth. [5]) stont.
[6]) silner. [7]) Tyt. [8]) ben̄.

The yettis war clenely kepit with ane castell;
Myght none fang it with force bot foullis to fle.
Than carpit king Arthur[1]) kene and cruell:
'I rede, we send furth ane saynd[2]) to yone ciete
And ask leif at the lord, yone landis suld leid,
That we myght entir in his toune[3])
For his hie renoune,   For money to meid'.
To by vs vittale boune[4])

5. Schir Kay carpit to the king courtes and cleir:
'Grant me, lord, on yone gait graithly to gay,
And I sall boid-word but abaid bring to you heir,
Gif he be freik on the fold, your freynd or your fay'.
'Sen thi will is to wend, wy, now in weir,
Luke, that wisly thow wirk; Criste were the fra wa!'
The berne bovnit to the burgh with ane blith cheir,
Fand the yettis vnclosit and thrang in full thra.
His hors he tyit to ane tre treuly that tyde;
Syne hynt to ane hie hall,
That wes astalit with pall;   And payntit with pride.
Weill wroght vves the vvall

6. The sylour deir of the deise dayntely wes dent
With the doughtyest[5]), in thair dais dyntis couth dele;
Bright letteris of gold, blith vnto blent,
Makand me*n*cioune quha maist of manhede couth[6]) mele.
He saw nane levand leid vpone loft lent,
Nouthir lord na lad, leif ye the lele.
The renk raikit in the saill riale and gent,
þ*at* wo*n*dir wisly wes wroght with wourschip *and* wele.
The berne besely and bane blenkit hym about;
He saw throu ane entre
Charcole in ane chymne,   Birnand full stout.
Ane bright fyre couth[7]) he se

7. Ane duergh braydit about besily and bane
Small birdis on broche[8]) be ane bright[9]) fyre.
Schir Kay ruschit to the roist and reft fra the swane,
Lightly claught[10]) throu lust the lym fra the lyre;
To feid hym of that fyne fude the freik wes full fane.
Than dynnyt the duergh in angir[11]) and yre
With raris, quhil the rude hall reirdit agane.
With that come girdand in grief ane wound*ir*[12]) grym sire;

---

[1]) Arthnr. [2]) send. [3]) tonne. [4]) bonne.
[5]) donghtyest. [6]) couh. [7]) conth. [8]) brothe. [9]) brigh.
[10]) clanght. [11]) augir [12]) wound.

With stout contenance *and* sture he stude thame beforne,
With vesage lufly and lang,
Body stalwart and strang. Of berne that wes borne.
That sege wald sit with none wrang

8. The knyght carpit to schir Kay cruel and kene:
'We think, thow fedis the vnfair, freik, be my fay!
Suppose thi birny be bright, as bachiler suld ben,
Yhit ar thi latis vnlufsum and ladlike, I lay.
Quhy has thow marrit my ma*n* with maistri to mene?
Bot thow mend hym that mys, be Mary, mylde may!
Thow sall rew in thi ruse, wit thow but wen,
Or thou wend of this wane wemeles away!'
Schir Kay wes haisty and hate and of ane hie will;
Spedely to hym spak:
'Schort amendis will I mak; Traist wele thair till!'
Thi schore compt I noght[1]) ane caik,

9. Thair vith the grume in his grief leit[2]) gird to schir Kay,
Fellit the freke with his fist flat in the flure.
He wes sa astonayt with the straik in stede, quhare he lay
Stok-still as ane stane; the sterne wes sa sture.
The freik na forthir he faris, bot foundis away.
The toþir drew hym on dreigh in derne to the dure,
Hyit[3]) hym hard throu the hall to his haiknay
And sped hym on spedely on the spare mure.[4])
The renk restles he raid to Arthour the king,
Said: 'Lord, wendis on your way,
Yone berne nykis yow with nay; It helpis na thing'.
To prise hym forthir to pray.

10. Than spak schir Gawane the gay, gratious and gude:
'Schir, ye knaw, that schir Kay is crabbit of kynde;
I rede, ye mak furth ane man mekar of mude,
That will with fairnes fraist, frendschip to fynd.
Your folk[5]) ar febill and faynt for falt of thair fude;
Sum better boid-word to abide, vndir wod lynd'.
'Schir Gawyne, graith ye that gait, for the gude rude!
Is nane[6]) sa bowsum ane berne, brith[7]) for to bynd.'
The heynd knight at his haist held to the tovne;
The yettis wappit war wyde,
The kny̆ght ca*n* raithly in ryde, Quhe*n* he ves lightit[8])
Reynit[9]) his palfray of pryde, [doun.[10])

[1]) noghr. [2]) griefleit. [3]) Byit. [4]) mnre. [5]) fosk.
[6]) naue. [7]) *Druckfehlerverz. der facs.-ausg. will lesen* bricht.
[8]) lighit. [9]) reymt. [10]) douñ.

11. Schir Gawyne gais furth the gait, *þat*[1]) graithit wes gay,
The quhilk that held to the hall heyndly to se.
Than wes the syre in the saill[2]) with renkis of array
And blith birdis hym about, that bright wes of ble.
Wourthy schir Gawyne went on his way;
Sobirly the souerane salust has he:
'I am send to your self, ane charge for to say
Fra cumly Arthur, the king cortesse and fre,
Quhilk prays for his saik and your gentrice,
That he might cum this toun till,
To by vittale at will, Payand the price.
Alse deir as segis will sell,

12. Than said the syre of the saill and the souerane:
'I will na vittale be sauld your senyeour vntill'.
'That is at your avne vvill', said wourthy Gawane,
'To mak you lord of your avne, me think it grete skill'.
Than right gudly that grome ansuerit[3]) agane:
'Quhy I tell the this taill, tak tent now thair till,
Pase on thi purpos furth to be[4]) plane;
For all the wyis I weild ar[5]) at his avne will,
How to luge and to leynd and in my land lent.
Gif I sauld hym his awin,
It war wrang to be knawin, Baldly on bent.
Than war I wourthy to be drawin

13. 'Thare come ane laithles leid air to this place
With ane girdill ourgilt and vthir light gere;
It kythit be his cognisance, ane knight that he wes,
Bot he wes ladlike of lait*is* and light of his fere.
The verray cause of his come I knew noght the cace,
Bot wondirly wraithly[6]) he wroght, and all as of were.
Yit wait I noght, quhat he is, be Goddis grete grace!
Bot gif it happin, that he be ane knyght of youris here,
Has done my lord to displeise, that I hym said ryght
And his presence plane,
I say yow in certane[7]), As I am trew knight!'
He salbe set agane,

14. Schir Gavyne gettis his leif and grathis to his steid
And broght to the bauld king boid-word of blis:
'Weill gretis yow, lord, yone lusty in leid
And says, hym likis in land your langour to lis;
All the wyis and[8]) welth, he weildis in theid,
Sall halely be at your will, all that is his'.

---

[1]) þe. [2]) faill. [3]) ansnerit. [4]) the. [5]) weildar. [6]) wraighly, *ebenso Madden*. [7]) tertane. [8]) in.

Than he merkit witht myrth our ane grene meid
With all the best to the burgh of lordis, I wis.
The knight kepit the king cumly and cleir
With lordis and ladyis of estate,
Met hym furth on the gate, With ane blith[1]) cheir.
Syne tuke him in at yate

15. He had that heynd to ane hall hiely on hight
With dukis and digne lordis doughty in deid.
'Ye ar welcum, cumly king', said the kene knyght,
'Ay quhil you likis and list to luge in this leid.
Heir I make yow of myne maister of myght,
Of all the wyis and welth, I weild in this steid;
Thair is na ridand roy be resoun[2]) and right
Sa deir welcum this day, doutles but dreid.
I am your cousing[3]) of kyn, I mak to yow knawin;
This kyth and this castell,
Firth, forest and fell, Ressaue[4]) as your awin.
Ay quhill yow likis to duell,

16. 'I may refresch yow vvith folk, to feght gif you nedis[5]),
With thretty thousand tald and traistfully tight
Of wise, wourthy and wight in thaire vvere wedis,
Baith with birny and brand, to strenth you ful stright,
Weill stuffit in steill on thair stout stedis'.
Than said king Arthur hym self seymly be sight:
'Sic frendschip I hald fair, that forssis thair dedis;
Thi kyndnes salbe quyt, as I am trew knight[6])!'
Than thay buskit to the bynke, beirnis of the best,
The king crovnit[7]) with gold,
Dukis deir to behold; Gladit his gest.
Allyns the banrent bold

17. Thair myght seruice[8]) be sene[9]) with segis in saill,
Thoght all selcouth[10]) war soght fra the son to the see;
Wynis went within *þat* wane maist wourthy to vaill,
In coupis of cleir gold, brichtest of blee;
It war full teir for to tell treuly in taill
The seir courssis, that war set in that semblee.
The meriest war[11]) menskit on mete at the maill
With menstralis myrth-fully makand thame glee.
Thus thay solaist thame selvin, suthly[12]) to say,
Al thay four dais to end;
The king thankit the heynd, And went on his way.
Syne tuke his leve for to wend

---

[1]) bligh. [2]) resonn. [3]) consing. [4]) ressane. [5]) uedis. [6]) kinght.
[7]) crovint. [8]) sernite. [9]) seue. [10]) selcought, *ebenso M*. [11]) wai. [12]) futhly.

18. Thus refreschit he his folk in grete fusioun 222.
With-outin wanting in waill, wastell or wyne.
Thai turssit vp tentis and turnit of toun,
The roy with his Round Tabill richest of ryne.
Thay drive on the da-deir be dalis *and* doun, 226.
And of the nobillest be name noumerit of nyne.
Quhen it drew to þe dirk nycht and þe day yeid doun,
Thai plantit doun pauillonis[1]) proudly[2]) fra thine.
Thus iournait gentilly thyr cheualrouse knichtis
Ithandly ilk day 231.
Throu mony fer contray Holtis and hillis.
Our the mountains gay[3]),

19. Thai passit in thare pilgramage, þe proudest in pall,
The prince provit in prese, that prise wes and deir. 236.
Syne war þai war of ane wane, wrocht with ane wal,
Reirdit on ane riche roche beside ane riveir,
With doubill dykis be-dene drawin our all;
Micht nane þame note with invy[4]) nor nygh[5]) þame to neir.
The land wes likand in large and lufsum[6]) to call. 241.
Propir schene schane þe son, seymly and seir.
The king stude vesiand þe wall, maist vailyeand to se;
On þat river he saw 244.
Cumly towris to knaw; Thretty and thre.
The roy rekinnit on raw

20. Apone þat riche river, randonit full evin, 248.
The side-wallis war set sad to þe see,
Scippis saland þame by sexty and sevyn,
To send, quhen þame self list, in seir cuntre,
That al þai, that ar wrocht vndir þe hie hevin,
Micht nocht warne þame at wil to ische nor entre. 253.
Than carpit þe cumly king with ane lowd stevin:
'Yone is þe seymliast sicht, þat euer couth[7]) I se.
Gif þair be ony keyne knycht, þat can tell it,
Quha is lord of yone land 257.
Lusty and likand, Fayne wald I wit.
Or quham of is he haldand,

21. Than schir Spinagrose with speche spak to þe king:
'Yone lord[8]) haldis of nane leid, that yone land aw,
But euer[9]) lesting but legiance to his leving, 263.
As his eldaris has done enduring his daw'.
'Hevinly God!' said the heynd, 'how happynis this thing?

---

[1]) pauilloms. [2]) prondly. [3]) pay. [4]) in vy. [5]) nyt.
[6]) luffum. [7]) ener couch. [8]) lordis. [9]) ener.

Herd thair euer[1]) ony sage sa selcouth ane saw!
Sal neuer[2]) myne hart be in saill na in liking, 267.
Bot gif I loissing my life or be laid law;
Be the pilgramage compleit, I pas for saull prow,
Bot dede be my destenyng, 270.
He sall at my agane cumyng I mak myne avow!'
Mak homage and oblissing,

22. 'A! lord, sparis of sic speche, quhill ye speir more,
For abandonit will he noght be to berne, that is borne, 275.
Or he be strenyeit[3]) with strenth, yone sterne for to schore,
Mony ledis salbe loissit and liffis forlorne.
Spekis na succeudry for Cristis sone deir!
Yone knicht[4]) to scar wy*th* skaitht, ye chaip nocht but scorne.
It is full fair, for to be fallow and feir 280.
To the[5]) best, that has bene brevit[6]) you beforne;
The myghty king of Massidone, wourthiest but wene,
Thair gat he nane homage 283.
For all his hie parage Nor neuer none sene.
Of lord of yone lynage,

23. 'The wy, that wendis for to were, quhen he wenys best,
All his will in this warld with welthis, I wys,
Yit sall be licht as leif of the lynd lest,
That welter*is* doun with the wynd, sa wauerand[7]) it is . . .
Your mycht and your maieste mesure but mys'. 291.
'In faith', said the cumly king, 'trou ye full traist,
My hecht sall haldin be for baill or for blis;
Sall neuer my likame be laid vnlaissit to sleip,
Quhill I haue gart yone berne bow, 295.
As I haue maid myne auow; Ful wraithly sal weip.'
Or ellis mony wedou

24. Thair wes na man that durst mel to the king, 299.
Quhan[8]) thai saw that mighty sa mouit in his mude[9]).
The roy rial raid withoutin resting
And socht to the ciete of Criste our the salt flude.
With mekil honour in erd he maid his offering,
Syne buskit hame the samyne way, that he before yude. 304.
Thayr wes na spurris[10]) to spair, spedely thai spring;
Thai brochit blonkis[11]) to thair sidis brist of rede blude.
Thus the roy and his rout restles thai raid
Ithandly[12]) ilk day 308.

---

1) ener. 2) nener. 3) bestren yeit. 4) knich. 5) thee. 6) beevit. 7) wauer and. 8) Quhy. 9) mynde, *ebenso Madden.* 10) speirris. 11) bloukis. 12) Ithaudly.

Our the mountains gay[1]),   Withoutin mare abaid.
To Rome tuke the reddy way

25. Thai plantit doun ane pailyeoun vpone ane plane lee
Of pall and of pillour, that proudly wes picht. 313.
With rapis of rede gold, riale to see,
And grete ensenyes of the samyne, semly by sicht;
Bordouris about, that bricht war of ble,
Betin with brint gold, burely and bricht; 317.
Frenyeis of fyne silk fretit ful fre
With deir dyamonthis bedene, *þat* dayntely wes dicht.
The king cumly in kith, couerit with croune, 320.
Callit knichtis[2]) sa kene,
Dukis douchty bedene: How best is to done'.
'I rede, we cast ws betuene,

26. Than spak ane vight weriour vvourthy and wise: 325.
'I rede, ane sayndis-man ye send to yone senyeour
Of the proudest in pall and haldin of prise,
Wise, vailyeing and moist of valour.
Gif yone douchty in deid vvil do your deuise, 329.
Be boune at your bidding in burgh[3]) and in bour,
Ressaue[4]) him reuerendly, as resoun in lyis . . . .
And gif he nykis you vvith nay, yovv vvorthis on neid,
For to assege yone castel 335.
With cant men and cruel,   Euer quhill ye speid.
Durandly for to duel,

27. Than schir Gauane the gay, grete of degre, 337.
And shir Lancelot de Lake, vvithout lesing,
And auenand schir Evvin, thai ordanit that thre
To the schore chiftane, chargit fra the kyng.
Spynagros than spekis, said: 'Lordingis, in le, 341.
I rede, ye tent treuly to my teching;
For I knavv yone bauld berne better than ye,
His land and his lordschip and his leuing.[5])
And[6]) ye ar thre in this thede thriuand oft in thrang; 345.
War al your strenthis in ane,
In his grippis and ye gane,   Yone sterne is sa strang.
He vvald ourcum yow ilkane;

28. And he is maid on mold meik as ane child, 350.
Blith and bousum, that berne, as byrd in hir bour,
Fair of fell and of face as flour vnfild,
Wondir staluart and strang to striue in ane stour.

---

[1]) pay. [2]) kinchtis. [3]) bnrgh. [4]) ressane. [5]) leuiug. [6]) Aud.

Thairfore meikly with mouth mel to that myld,
And mak him na manance, bot al mesoure;
Thus with trety ye cast yon[1]) trevv vndre tyld,
And faynd his frendschip to fang with fyne favour.
It hynderis neuer for to be heyndly of speche.
He is ane lord riale,
Ane[2]) seymly souerane in sale, Throu all this varld reche'.
Ane wourthy wy for to wale

29. 'Thi counsale is convenabill, kynd and courtese,
Forthi ws likis thi lair listin and leir'.
Thay wyis wourthy in weid wend on thair ways
And caryis to the castell cumly and cleir,
Sent ane saynd to the souerane sone and hym sais,
Thre knichtis[3]) fra court cum thay weir.
Than the ledis belife the lokkis vnlaissis;
On fute freschly[4]) thai frekis foundis but feir,
The renkis raithly can raik in to the round hald.
Thair met thame at the entre
Ladys likand to se, That blith war and bald.
Thretty knichtis[5]) and thre,

30. Thai war courtes *and* couth, thair knyghthed to kyth,
Athir vthir wele gret in gretly degre;
Thai bowit to the bernys, that bright war and blith,
Fair in armys to fang, of figure sa fre;
Syne thay sought to the chalmer swiftly[6]) and swith,
The gait to the grete lord semely to se
And salust the souerane sone in ane sith,
Courtesly inclinand and kneland on kne.
Ane bleithar wes neuer borne of bane nor of blude;
All thre in certane
Salust the souerane, Hatles, but hude.
And he inclynand agane

31. Than schir Gawyne the gay, gude and gracius,
That euer wes beildit in blis and bounte embrasit,
Joly and gentill and full cheuailrus,
That neuer poynt of his prise wes fundin defasit,
Egir and ertand and ryght anterus,
Illuminat vith lawte and with lufe lasit,
Melis of the message to schir Golagrus;
Before the riale on raw the renk wes noght rasit,
With ane clene contenance, cumly to knaw,

---

[1]) you. [2]) Has. [3]) thre thre kinchtis. [4]) fresthly.
[5]) kinchtis. [6]) swistly.

Said: 'Our souerane Arthour
Gretis the with honour, His message to schaw.
Has maid ws thre as mediatour[1]),

32. He is[2]) the riallest roy, reuerend and rike,
Of all the rentaris to ryme or rekin on raw;
Thare is na leid on life of lordschip hym like,
Na nane sa doughty[3]) of deid induring[4]) his daw.
Mony burgh, mony bour, mony big bike,
Mony kynrik to his clame, cumly to knaw,
Maneris full menskfull with mony deip dike;
Selcouth war the sevint part to say at saw.[5])
Thare anerdis to our nobill, to note quhen hym nedis,
Tuelf crovnit[6]) kingis in feir
With all their strang poweir Worthy in wedis.
And mony wight weryer

33. It has bene tauld hym with tong, trow ye full traist,
Your dedis, your dignite and your doughtynes[7]),
Brevit throu bounte for ane of the best,
That now is namyt neir of all nobilnes,
Sa wyde quhare wourscip walkis be west.
Our seymly souerane hym self, forsuth, will noght cese,
Quhill he haue frely fangit[8]) your frendschip to fest.
Gif pament or praier might[9]) mak that purchese,
For na largese my lord noght wil he neuer let,
Na for na riches to rigne;
I mak you na lesing, Your grant for to get.'
It war his maist yarnyng

34, Than said the syre of the sail with sad sembland:
'I thank your gracious grete lord and his gude wil;
Had euer[10]) leid of this land, that had bene leuand,
Maid ony feute before, freik, to fulfil,
I suld sickirly myself be consentand
And seik to your souerane seymly on syll.
Sen hail our doughty elderis has bene endurand,
Thriuandly in this thede unchargit as thril,
If I for obeisance or boist to bondage me bynde,
I war wourthy to be
Hingit heigh on ane tre, To waif with þe wind.
That ilk creatnre might se,

35. Bot sauand my senyeoury fra subiectioun
And my lordschip vn-lamyt withoutin legiance,

[1]) mediatonr. [2]) his. [3]) donghty. [4]) indurnig. [5]) faw.
[6]) crovint. [7]) donghtynes. [8]) sangit. [9]) mught. [10]) neuer, *ebenso M.*

All that I can to yone king cumly with croun,
I sall preif all my pane to do hym plesance,
Baith with body and beild, bowsum and boun, 445.
Hym to mensk on mold withoutin manance.
Bot nowthir for his senyeoury, nor for his summoun,
Na for dreid of na dede, na for na distance,
I will noght[1]) bow me ane-bak for berne that is borne;
Quhill I may my wit wald, 450.
I think my fredome to hald,   Has done me beforne.'
As my eldaris of ald

36. Thai lufly ledis at that lord thair leuis has laught, 454.
Bounit to the bauld king and boidword him broght.
Than thai schupe for to assege segis vnsaught[2]),
Ay the manlyest on mold, that maist of myght moght.
Thair wes restling and reling, but rest that raught, 458.
Mony sege our the sey to the cite socht;
Schipmen our the streme thai stithil full straught
With alkin wappyns, I wys, *þat* wes for were wroght.
Thai bend bowis of bras braithly within; 462.
Pellokis paisand to pase,
Gapand gunnys of brase,   That maid ful gret dyn.
Grundin[3]) ganyeis thair wase,

37. Thair wes blauing of bemys, braging and beir. 467.
Bretynit doune braid wod, maid bewis full bair,
Wrightis welterand doune treis, wit ye but weir,
Ordanit hurdys ful hie in holtis sa haire,
For to greif thair gomys, gramest that wer, 471.
To gar the gayest on grund grayne vndir geir.
Thus thai schupe for ane salt ilk sege seir.
Ilka souerane his ensenye shewin has thair;
Ferly fair wes the feild, flekerit and faw 475.
With gold and goulis in greyne,
Schynand scheirly and scheyne;   In scheildis thai schaw.[4])
The sone, as cristall sa cleyne,

38. Be it wes mydmorne and mare merkit on the day, 480.
Schir Golagros mery men, menskful of myght,
In greis and garatouris grathit full gay,
Seuyne score of scheildis thai schew at ane sicht,
Ane helme set to ilk scheild, siker of assay, 484.
With fel lans[5]) on loft, lemand ful light.
Thus flourit thai the fore front, thair fays to fray,
The frekis, that war fundin ferse and forssy in fight.

---

gth. 2) vnsaught. 3) grundiu. 4) schair. 5) laus.

Ilk knyght his cunysance kithit full cleir,
Thair names[1]) writtin[2]) all thare,
Quhat berne that it bare, Might wit, quhat he weir.
That ilk freke, quhare he fare,

39. 'Yone is the warliest wane', said the wise king,
'That euer I vist in my walk in all this warld wyde,
And the straitest of stuf with richese to ring,
With vnabasit bernys bergane to abide.
May nane do thame na deir with vndoyng,
Yone house is sa huge hie fra harme thame to hide.
Yit sal I mak thame vnrufe foroutin resting
And reve thame thair rentis with routis full ride,
Thoght I suld fynd thame new notis for this ix yeir;
And in his avne presence
Heir sall I mak residence, With strenth me to steir!'
Bot he with force[3]) mak defence,

40. 'Quhat nedis', said Spinagrus, 'sic notis to nevin,
Or ony termis be turnit, I tell you treuly?
For thair is segis in yone saill[4]), wil set vpone sevin,
Or thay be wrangit, I wis, I warne you ilk wy,
Nane hardiar of hertis vndir the hevin;
Or thay be dantit with dreid, erar will thai de;
And thai with men vpone mold be machit ful evin,
Thai salbe fundin right ferse and full of cheualrie.
Schir, ye ar in your maieste, your mayne *and* your myght[5]);
Yit within thir dais thre
The sicker[6]) suth sall ye se, And how thai dar fight.'
Quhat kin men that thai be,

41. As the reuerend roy wes reknand vpone raw
With the rout of the Round Tabill, that wes richest,
The king crounit vvith gold, cumly to knaw,
With reucrend baronis and beirnis of the best,
He hard ane bugill blast brym and ane loud blaw,
As the seymly[7]) sone silit to the rest.
A gome[8]) gais to ane garet glisnand[9]) to schaw,
Turnit to ane hie toure, that tight vves full trest.
Ane helme of hard steill in hand has he hynt,
Ane scheld, wroght all of weir,
Semyt wele vpone feir; And furth his vvais wynt.
He grippit to ane grete speir

[1]) mames. [2]) wrictin, *ebenso Madden.*
[3]) forte. [4]) faill. [5]) mygth. [6]) silker. [7]) seynily.
[8]) agane, *ebenso Madden.* [9]) glifnaud.

42. 'Quhat signifyis yone schene scheild?' said the senyeour, 532,
'The lufly helme and the lance, all ar away,
The brym blast, that he blew vvith ane stevin stour?'
Than said sir Spynagrus vvith speche: 'The suth[1]) sall I say;
Yone is ane freik in his force[2]) and fresch in his flour,
To se that his schire vveid be sicker of assay, 537.
He thinkis provese to preve for his paramour
And prik in your presence to purchese his pray.
Forthi makes furth ane man, to mach hym in feild,
That knavvin is for cruel, 541.
Doughty dyntis to dell, With schaft and vvith scheild.'
That for the maistry dar mell

43. Than vves the king vvondir glaid *and* callit Gaudifeir; 545.
Quhilum in Britane that berne had baronyis braid.
And he gudly furth gais and graithit his geir
And buskit hym to battell vvithout mair abaid;
That wy walit, I vis, all wedis of veir, 549.
That nedit hym to note, gif he nane had . . .
Bery broune wes the blonk, burely and braid.
Wpone the mold, quhare thai met before the myd-day
With lufly lancis and lang, 553.
Ane faire feild can thai fang Baith blanchart *and* bay.
On stedis stalwart and strang,

44. Gaudifeir and Galiot in glemand steil wedis, 557.
As glauis glowand on gleid, grymly thai ride.
Wondir sternly thai steir on thair stent stedis,
Athir berne fra his blonk borne wes that tide.
Thai ruschit vp rudly, quha sa right redis; 561.
Out vvith suerdis thai svvang fra thair schalk side.
Thair vvith vvraithly thai vvirk, thai vvourthy in vedis,
Hevvit on the hard steil and hurt thame in the hide.
Sa vvondir freschly thai frekis fruschit in feir 565.
Throvv all the harnes thai hade,
Baith birny and breist-plade, Wit ye but vveir.
Thairin vvappynis couth vvade,

45. Thus thai faught vpone fold vvith ane fel fair, 570.
Quhill athir berne in that breth bokit in blude.
Thus thai mellit on mold ane myle vvay and maire,
Wraithly vvroht, as thei vvar vvitlese and vvode.
Baith thai segis, forsuth, sadly and sair, 574.
Thoght thai vvar astonait, in *þat* stour stithly thai stude.
The feght sa felly thai fang vvith ane fresch fair,

---

[1]) such. [2]) forte, *ebenso Madden.*

Quhil Gaudifeir and Galiot baith to grund yhude.[1]
Gaudifeir gat vp agane throu Goddis grete mightis[2]); 578.
Abone him vvichtely he vvan
With *þe* craft[3]), that he can. *þe* king and his knightis.
Thai louit God and sanct An,

46. Than wes Galiot the gome hynt in till ane hald. 583.
Golagrus grew in greif grymly in hart
And callit schir Rigal of Rone, ane renk, that wes bald:
'Quhill this querrell be quyt, I cover neuer in quert!
With wailit wapnis of were, evin on yone wald, 587.
On ane sterand steid, that sternly will stert,
I pray the for my saik, that it be deir sald;
Was neuer[4]) sa vnsound set to my hert!'
That gome gudly furth gays and graithit[5]) his gere; 591.
Blew ane blast of ane horne,
As wes the maner beforne; Away with his spere.
Scheld and helm has he borne

47. The king crovnit with gold this cumpas wele knew 596.
And callit schir Rannald[6]) cruell and kene:
'Gif ony pressis to this place for proves to persew,
Schaip the evin to the schalk in thi schroud[7]) schene'.
The deir dight him[8]) to the deid, be the day dew. 600.
His birny and his basnet burnist full bene;
Baith his horse and his geir wes of ane hale hew,
With[9]) gold and goulis sa gay graithit in grene;
Ane schene scheild *and* ane schaft, that scharply was sched.
Thre ber-hedis he bair, 605.
As his eldaris did air, Of his blude bred[10]).
Quhilk beirnis in Britane wair

48. When the day can daw deirly on hight 609.
And the sone in the sky wes schynyng so schir,
Fra the castell thair come cariand ane knight[11]),
Closit in clene steill, vpone ane coursyr.
Schir Rannald to his riche steid raikit full rihht, 613.
Lightly[12]) lap he on loft[13]), that lufly of lyre.
Athir laught has thair lance, that lemyt so light;
On twa stedis thai straid with ane sterne chiere.[14])
Togiddir freschly thai frekis fruschit, in fay; 617.
Thair speris in splendris sprent,

---

[1]) yhnde. [2]) nughtis. [3]) crast. [4]) nener. [5]) graith it.
[6]) Raunald. [7]) schrond. [8]) hun. [9]) wich.
[10]) bled, *ebenso Madden.* [11]) kinght. [12]) lighly.
[13]) lost. [14]) schiere, *ebenso Madden.*

On scheldis schonkit *and* schent, In feild fir away.
Euin our thair hedis went

49. Thai lufly ledis belife lightit on the land 622.
And laught out suerdis lufly and lang;
Thair stedis stakkerit in [1]) *þe* stour and stude stu*m*mera*n*d,
Al to-stiffillit and stonayt; the strakis war sa strang.
Athir berne braithly bet with ane bright brand. 626.
On fute freschly thai frekis feghtin thai fang;
Thai hewit on hard steil hartly with hand,
Quhil the spalis and the sparkis spedely out sprang.
Schir Rannald raught to *þe* renk ane rout, wes vnryde, 630.
Clenely in the collair;
Fifty mailyeis *and* mair Ane wound, *þat* wes wyde.
Euin of the schuldir he schair —

50. Thus thai faucht [2]) on fute on the fair feild, 635.
The blude famyt thame fra on feild, quhare thai fou*n*d.
All the bernys on the bent about, that beheild,
For pure sorow of that sight thai sighit vnsound;
Schire teris schot fra schalkis schene vndir scheild [3]), 639.
Quhen thai foundrit and [4]) fel fey to the grund;
Baith thair hartis can brist braithly but beild.
Thair wes na staluart vnstonait, so sterne wes *þe* stou*n*d.
Schir Rannaldis body wes broght to the bright tent; 643.
Syne to the castel of stone
Thai had schir Regal of Rone; Away with him we*n*t.
With mekil murnyng and mone

51. Thus endit the auynantis with mekil honóur; 648.
Yit has men thame in mynd for thair manhéde.
Thair bodeis wes beryit baith in ane hour,
Set segis for thair saullis to syng and to reid.
Tha*n* Gologrus graithit of his me*n* in glisnand [5]) armóur
Ane schir Louys the lele, ane lord of that leid; 653.
Ane vthir heght Edmond, that prouit paramour;
The thrid heght schir Bantellas, the batal to leid;
The ferd wes ane weryour vvorthy and wight;
His name wes schir Sanguel, 657.
Cumly and cruel. Foundis to the feght.
Thir four, treuly to tell,

52, Schir Lyonel to schir Louys wes leuit with ane lance; 661.
Schir Ewin to shir Edmond, athir [6]) ful euin;
Schir Bedwar to schir Bantellas to enschew his chance,

---

[1]) iu. [2]) fautht. [3]) scheid. [4]) ane, *ebenso Madden.*
[5]) glifuand. [6]) a thir.

That baith war nemmyt[1]) in neid nobil to neuin;
To schir Sangwel soght gude Gyromalance. 665.
Thus thai mellit and met with ane stout steuin,
Thir lufly ledis, on the land, without legiance;
With seymely scheildis[2]) to schew thai set vpone seuin,
Thir cumly knightis[3]) to kyth ane cruel course maid. 669.
The frekis felloune in feir
Wondir stoutly can steir; Rudly thai raid.
With geir grundin ful cleir

53. Than thair hors vith thair hochis sic harmis couth hint, 674.
As trasit in vnquart quakand thai stand.
The frekis freschly thai fure as fyre out of flynt;
Thair lufly lancis thai loissit and lichtit on the land.
Right styth, stuffit in steill, thai stotit na stynt,
Bot buskit to bataille with birny and brand. 679.
Thair riche birnys thai bet derfly with dynt,
Hewis doun in grete haist hartly with hand.
Thai mighty men vpon mold ane riale course maid,
Quhill clowis of clene maill 683.
Hoppit out as the haill; Sa bauldly[4]) thai baid.
Thai beirnys in the bataill

54. Thai bet on sa bryimly, thai beirnys on the bent[5]), 688.
Bristis birneis with brandis burnist full bene;
Throu[6]) thair schene scheildis thair schuld*ir*is var schent,
Fra schalkis schot schire blude our scheildis so schene;
Ryngis of rank steill rattillit and rent; 691.
Gomys grisly on the grund granis[7]) on the grene.
The roy ramit for reuth[8]), richist of rent[9]),
For cair[10]) of his knightis[11]) cruel and kene.
Sa wondir freschly thair force thai frest on the feildis, 695.
Sa huge wes the melle,
Wes nane sa sutell couth se, Bot God that al weildis.
Quhilk gome suld gouern[12]) the gre[13]),

55. The wyis wroght vthir grete wandreth and weuch, 700.
Wirkand woundis full wyde with wapnis of were.
Helmys of hard steill thai hatterit and heuch;
In that hailsing thai hynt grete harmys *and* here,
All to-turnit thair entyre traistly and tewch;
Burnist bladis of steill throw birneis they bere. 705.
Schort suerdis[14]) of scheith smertly thay dreuch,

---

[1]) nenmyt. [2]) scheidis. [3]) kinghtis. [4]) banldly.
[5]) beut. [6]) thron. [7]) grams. [8]) renth. [9]) reut.
[10]) thair. [11]) kinghtis. [12]) gonerin. [13]) *Facs.* gce. [14]) snerdis.

Athir freik to his fallow with fellonne affere.
Throw platis of polist steill thair poyntis can pase.
All thus thai threw in that thrang
Stalvart[1]) strak*is* and strang; Thai doughtyis on dase.
With daggaris derfly thay dang,

56. Schir Lyonell schir Lovves laught has in hand,
And sesit is Sangvvell with Giromalans[2]) the gude.
Schir Evin has schir Edmond laid on the land,
Braithly bartynit with baill, bullerand in blude.
Schir Bedwar to schir Bantellas yaldis vp his brand
In that stalwart stour, thay styth men in stude.
Wes nane forssy on fold, that wes feghtand,
Wnma*n*glit[3]) and marrit myghtles in mude;
Wes nane sa proud of his part, that prisit, quhen he yeid.
Bedwer and Lyonell
War led to the castell; To Arthour thay led.
The cumly knight Sangwell

57. Schir Edmond loissit has his life and laid is full lav;
Schir Evin hurtis has hynt hidwise and sair.
Knightis caryis to the corse, wes cumly to knaw,
And had hym to the castell vvith mekill hard cair;
Thai did to that doughty as the dede aw.
Wthir four of the folk foundis to the fair,
That wes dight to the dede, be the day can daw;
Than said bernys bald, brym as bair:
'We sal evin that is od or end in the pane!'
Thai stuffit helmys in hy,
Breist-plait and birny; All geir, that[4]) myght gane.
Thay renkis maid reddy

58. Schir Agalus, schir Evvmond, honest and habill,
Schir Mychin, schir Meligor, men of grete estait;
Than stertis out ane sterne knyght, stalvvart and stabill,
Ane berne that heght schir Hevv, hardy and hait.
Nov vvil I rekkin the renkis of the Round Tabill,
That has traistly thame tight to governe that gait;
Furth faris the folk, but fenyeing[5]) or fabill,
That bemyt war be the[6]) lord lufsum[7]) of lait:
Schir Cador of Cornwel[8]), cumly and cleir,
Schir Owales, schir Iwell,
Schir Myreot, mighty Emell[9]); Foundis in feir.
Thir four, treuly to tell,

---

[1]) Scalvart. [2]) Giromalaus. [3]) wnmaglit. [4]) *Facs.* tbat. [5]) fenyenig. [6]) bethe. [7]) luffum. [8]) Coruwel. [9]) emell *Madden. Emell ist wol eigenname, trotz des folgenden* thir four, *da auch Golagrus* 5 *ritter vorschickt.*

59. Thair wes na trety[1]) of treux, trow ye full traist, 752.
Quhe*n* thai myghty can mach on mold, qhair thai met.
Thai brochit blonkis to thair sydis out of blude braist;
Thair lufly lancis thai loissit and lightit but let.
Sadillis thai temyt tyt, thir trew men and traist, 756.
Braidit out brandis, on birnys thai bet,
As fyre that fleis fra the flynt, thay fechtin sa fast,
With ve*n*geand wapnis of were throu wedis thai wet.
It war teirfull to tell treuly the tend 760.
Of thair strife sa strang[2]).
The feght so fellely thai fang; Yit laught[3]) it ane end.
þoght it lestit neuer so lang,

60. Schir Oviles, schir Iwill in handis war hynt 765.
And to the lufly castell war led in ane lyng.
Thair with the stalwartis in stour can stotin and stynt,
And baith schir Agalus *and* schir Hew wes led to the kyng.
Than schir Golograse — for greif his gray ene brynt —, 769.
Wod wraith as[4]) the wynd, his handis can wryng;
Yit makis he mery magry quhasa mynt,
Said: 'I sal bargane abyde *and* ane end bryng;
To morne sickirly my self sall seik to the feild.' 773.
He buskit to ane barfray;
Twa smal bellis rang thay. Wes schene vndir scheild —:
Than seymly Arthur can say —

61. 'Quhat signifyis yone[5]) rynging?' said the ryale. 778.
Than said Spynagros with speche: 'Schir, sens peir[6]),
That sall I tell yow with tong treuly in taill;
The wy *þat* weildis yone wane, I warn you but weir,
He thinkis his aune self shall do for his dail. 782.
Is nane sa prouit in[7]) this part, of pyth is his peir;
Yow worthis wisly to wirk ane wy for to wail,
That sal duchtely his deid do with yone deir;
He is *þe* forsiest freik, be fortoune his freynd, 786.
That I wait leuand this day'.
Than schir Gawine *þe* gay *þat* he myght furth weynd.
Prayt for *þe* iournay,

62. The king grantit *þe* gait to schir Gawane 791.
And prayt to *þe* grete God to grant him his grace,
Him to saue and to salf, *þat* is our souerane,
As he is makar of man and alkyn myght haise.
Than schir Spynagros, *þe* freik, wox ferly vnfane, 795.
Murnyt for schir Gavvyne and mekil mayne maise

[1]) natrety. [2]) stcang. [3]) lāght. [4]) ad. [5]) youe.
[6]) sen speir. [7]) is.



And said: 'For his saik, *þat* saiklese vves slane,
Tak nocht yone key*ne* knight to countir in this hard cais.
Is nane sa stalvvart in stour, vvith stoutnes to stand, 799.
Of al *þat* langis to the king.
The mair is my murnyng, Hynt vpone hand.
Ye suld this fell fechting

63. Sen ye ar sa vvourschipfull and vvourthy in vvere,
Demyt vvith the derrest maist doughty in deid, 805.
Yone berne in the battale vvil ye noght forbere
For al *þe* mobil on the mold, merkit to meid.'
'Gif I de doughtely, the les is my dere;
Thought he[1]) vvar Sampsone himself, sa me Criste reid,
I forsaik noght to feght for al his grete feir, 810.
I do the vveill for to vvit, doutlese but dreid.'
Than said schir Spynagrose: 'Sen ye vvill of neid
Be bovn to the battale, 813.
Wirkis with counsale; And do it[2]) in deid.
It sall right gret avale;

64. Quhen ye mach hym on mold, merk to hym evin, 817.
And bere ye your bright lance in myddis his scheild;
Mak that course cruel for Crystis lufe of hevin!
And syne vvirk as I vvise your vappins to vveild.
Be he stonayt, yone sterne, stout beis his stevin; 831.
He vvourdis brym as ane bair, that bydis na beild.
Noy you noght at his note, that nobill is to nevin[3]),
Suppose his dyntis be deip dentit in your scheild.
Tak na haist vpone ha*n*d, quhat happunys may hynt,
Bot lat the riche man rage, 826.
And[4]) fecht in his curage Syne dele ye your dynt.
To svvyng vvith suerd, quhil he suage;

65. Quhen he is stuffit, thair strike, and hald hym on steir,
Sa sal ye stonay yone stowt, suppose he be strang.
Thus may ye lippin on the lake throu lair, *þat* I leir; 832.
Bot gif ye wirk as wise, you worthis that wrang'.
The king and his knichtis cumly and cleir
In armour dewly hym dight, be the day sprang.
Than wes schir Kay wondir wo, wit ye but weir,
In defalt of ane freik, the feghting to fang.
That gome gudely furth gais and graithit his geir; 838.
Evin to the castell he raid,
Huvit in ane dern slaid; Anairmit of weir.
Sa come ane knight, as he baid,

---

[1]) the. [2]) doit. [3]) uevin. [4]) Ayd.

66. That knight buskit to schir Kay one ane steid broune, 843.
Braissit in birneis and basnet full bene;
He cryis his ensenye and conteris hym full soune
And maid ane course curagiouse, cruell and kene.
Thair lufly lancis thai loissit and lightit baith doune
And girdit out suerdis on the grund grene 848.
And hewit on hard steill hartlie but houne.
Rude reknyng raise thai[1]) renkis betuene;
Thair mailyeis with melle thay merkit in the medis;
The blude of thair bodeis 852.
Throw breist-plait *and* birneis, Our-ran thair riche vedis.
As roise ragit on rise,

67. Thus thai faught vpone fute, without fenyeing; 856.
The sparkis flaw in the feild as fyre out of flynt.
Thai lufly leidis in[2]) lyke thai layid on in ane ling,
Delis thair full doughtely mony derf dynt;
Duschand on deir wedis dourly thai dyng; 860.
Hidwise hurtis, and huge, haistely thai hynt.
That knight carpit to schir Kay: 'Of discomforting,
Of this stonayand[3]) stour, I rede, that ye stynt.
I will yeild the my brand, sen na better may bene; 864.
Quhair that fortoune will faill,
Thair may na besynes availl'. That closit wes clene.
He braidit vp his ventaill,

68. For to ressaue the brand the berne wes full blith, 869.
For he wes byrsit and beft and braithly bledand.
Þoght he wes myghtles, his mercy can he thair myth
And wald, *þat* he nane harm[4]) hynt, with hart *and* with hand.
Thai caryit baith to the kynge cumly to kyth; 873.
Thair lancis war loissit and left on the land.
Than said he loud vpone loft: 'Lord, will ye lyth,
Ye sall nane torfeir betyde, I tak vpone hand;
Na mysliking haue in hart, nor haue ye na dout; 877.
Oft in romanis[5]) I reid:
Airly sporne late speid'. The knight, that wes stout.
The king to the pailyeoun[6]) gart leid

69. Thai hynt of his harnese to helyn his wound; 882.
Lechis war noght to lait with sawis sa sle.
With that mony fresch[7]) freik can to the feild found
With Golagras in his geir, grete of degre,
Armyt in rede gold and rubeis sa round, 886.

---

[1]) thair. [2]) leidisin. [3]) stonay and, *ebenso Madden.* [4]) harim.
[5]) romams. [6]) pailyeoun̄. [7]) fresth.

With mony riche relikis riale to se;
Thair wes on Gologras, quhair he glaid on the ground,
Frenyeis of fine silk[1]) fratit full fre.
Apone sterand stedis, trappit to the heill,
Sexty schalkis full schene,
Cled in armour sa clene, All stuffit in steill.
No wy wantit, I wene,

70. That berne raid on ane blonk[2]) of ane ble quhite,
Blyndit all with bright gold and[3]) beriallis bright;
To tell of his deir weid war doutles delite
And alse ter for to tell the travalis war tight.
His name *and* his nobillay wes noght for to nyte;
Thair wes na hathill sa heich be half ane fute hicht;
He lansit out our ane lant and drew noght ane lyte,
Quhair he suld frastyn his force and fangin his fight.
Be that schir Gawyne the gay wes graithit in his gere,
Cumming on the ta syde,
Hovand battale to abyde, With schelde and with spere.
All reddy samyne to ryde

71. Thir lufly ledis on the land, left be þame allane,
Tuke nowthir fre*m*myt nor freyndis, bot found tham[4]) fra;
Twa rynnyng renkis raith the riolyse has tane,
Ilk freik to his feir to frestin his fa.
Thai gird on tva grete horse, on grund q*u*hil thai grane;
The trew helmys, and traist, in tathis thai ta.
The rochis reirdirt vith the rasch, quhe*n* thai samyne ran[5]),
Thair speris in the feild in flendris gart ga.
The stedis stakerit in the stour for streking on stray;
The bernys bowit abak,
Sa woundir rude wes the rak. Couth na leid say.
Quhilk that happynnit the lak,

72. Thai brayd fra thair blonkis besely and bane;
Syne laught[6]) out suerdis lang and lufly
And hewit on hard steill wondir hawtane;
Baith war thai haldin of hartis heynd and hardy.
Gologras grew in greif at schir Gawane;
On the hight of the hard steill he hyt hym in hy;
Pertly put with his pith at his pesane
And fulyeit of the fyne maill may[7]) þan fyfty.
The knight stakrit with the straik, all stonayt in stou*n*d;
Sa woundir scharply he schair,

1) filk. 2) bonlk. 3) goldfand. 4) tham̄. 5) ran̄.
6) langht. 7) ma, *Madden*.

The berne, that the brand bair. Can to his faa found.
Schir Gawyne with ane fell fair

73. With ane bitand brand, burly and braid, 934.
Quhilk oft in battale had bene his bute and his belde,
He leit gird to the grome with greif, that he had,
And claif throw the cantell of the clene schelde;
Throw birny and breist-plait[1]) and bordour it baid;
The fulye of the fyne gold fell in the feild. 939.
The rede blude with the rout folowit the blaid
For all the wedis, I wise, that the wy weild,
Throw clapsis of clene gold and clowis sa cleir.
Thair with schir Gologras, the syre, 943.
In mekill anger and ire, Leit fle to his feir.
Alse ferse as the fyre,

74. Sic dintis he delt to that doughty, 947.
Leit hym destanyt to danger and dreid.
Thus wes he handillit full hait, that hawtane, in hy;
The scheld in countir he kest our his cleir weid,
Hewit on hard steill woundir haistely, 951.
Gart beryallis hop of the hathill about hym on breid.
Than the king vnto Criste kest vp ane cry,
Said: 'Lord, as thow life lent to levand in leid,
As thow formit all frute to foster our fude, 955.
Grant me confort this day,
As thow art God verray!' For Gawyne the gude.
Thus prais the king in affray

75. Golagras at Gawyne in sic ane grief grew, 960.
As lyoune[2]) for falt of fude faught on the fold.
With baith his ha*n*dis in haist that haltane couth hew,
Gart stanis hop of the hathill, that haldane[3]) war hold.
Birny and breist-plait, bright for to schew,
Mony mailye and plait war marrit on the mold. 965.
Knichtis ramyt for reuth, schir Gawyne thai rew —
þ*at* doughty delit with hym sa — for dout, he war defold.
Sa wondir scharply he schare throu his schene schroud,
His scheild he chopit hym fra 969.
In tuenty pecis and ma. Witlese and woud.
Schir Wawane writhit for wa,

76. Thus wourthit schir Gawyne wraith and wepand 973.
And straik to that stern knight but stynt,
All engreuit the grome with ane bright brand
And delt thairwith doughtely mony derf dynt;

---

[1]) brei st plait. [2]) Asl youne. [3]) haltane, *ebenso Madden.*

Throw byrny and breistplait bordour and band
He leit fle to the freke, as fyre out of flynt.
He hewit on with grete haist, hartly with hand,
Hakkit throw the hard weid, to the hede hynt;
Throw the stuf with the straik stapalis and stanis
Schir Wawine, wourthy in wail,
Half ane span at ane spail, He hewit attanis.
Quhare his harnes wes hail,

77. Thus raithly the riche berne rassit his array.
The tothir stertis ane-bak, the sterne, that wes stout,
Hit schir Gawayne on *þe* gere, quhil greuit wes the gay,
Betit doune the bright gold and beryallis about,
Scheddit his schire wedis scharply away,
That lufly lappit war on loft, he gart thame law lout.
The sterne stakrit with the straik and stertis on stray,
Quhill neir his resoune wes tynt, sa rude wes the rout.
The beryallis on the land of bratheris gart light,
Rubeis and sapheir,
Precious stanis *þat* weir. That dantely wes dight.
Thus drese thai wedes sa deir,

78. Thai gyrd on sa[1]) grymly in ane[2]) grete ire,
Baith schir Gavine the grome and Gologras the knight;
The sparkis flew in the feild as fagottis of fire,
Sa wndir frely thai frekis fangis the fight;
Thai luschit and laid on, thai luflyis of lyre.
King Arthur Jhesu besoght seymly with sight:
'As thow art souerane God, sickerly, and syre,
That[3]) thow vvald warys fra wo Wauane the wight,
And grant the frekis on fold farar to fall,
Baith thair honouris to saif'.
At Crist with crede*n*ce thai craif, And thus pray thay all.
Knight, squyar and knaif;

79. Thai mellit on with malice, thay myghtyis in mude,
Mankit throu mailyeis and maid thame to mer,
Wraithly wroght, as thai war witlese and wod.
Be that schir Wawane the wy likit the wer;
The ble of his bright weid wes bullerand in blude.
Thair with the nobill in neid nyghit hym ner,
Straik hym with ane steill bra*n*d in stede, quhare he stude;
The scheld in fardellis can fle in feild away fer.
The to*þ*ir hyt hym agane with ane hard swerd.
As he loutit our ane bra,
His feit founderit hym fra; Grulingis to erd.
Schir Gologras graithly can ga

---

1) fa, *Madden*. 2) an e. 3) At.

80. Or euer[1]) he gat vp agane, gude schir Gawane 1025.
Grippit to schir Gologras on the grund grene.
Thair of gromys wes glaid, gudly and gane,
Lovit Criste of that case with hartis sa clene.
Ane daggar dayntely dight that doughty has drawne;
Than he carpit to the knight cruel and kene: 1030.
'Gif thou luffis thi life[2]), lelely noght to layne,
Yeld me thi bright brand, burnist sa bene;
I rede, thow wirk as I vvise, or war the betide'.
The toþir ansuerit[3]) schortly: 1034.
'Me think farar to dee Ane sclander to byde.
Than schamyt be, verralie,

81. Wes I neuer yit defoullit nor fylit in fame, 1038.
Nor nane of my eldaris, that euer[4]) I hard nevin;
Bot ilk berne has bene vnbundin with blame,
Ringand in rialte, and reullit thame self evin.
Sall neuer sege vndir son se me with schame,
Na luke on my lekame with light nor with levin[5]),
Na nane of the nynt degre haue noy of my name,
I swere be suthfast God, that settis all on sevin.
Bot gif that wourschip of were win me away, 1046.
I trete for na favour;
Do furth thi devoir; Doutles[6]), this day'.
Of me gettis thou na more,

82. Lordingis and ladyis in the castell on loft, 1051.
Quhen thai saw thair liege lord laid on the landis,
Mony sweit thing of sware swownit[7]) full oft,
Wyis wourthit for wo to wringin thair handis.
Wes nowthir solace nor sang thair sorow to soft, 1055.
Ane sayr stonayand[8]) stour at thair hartis standis.
On Criste cumly thay cry: 'On croce as thou coft,
With thi blissit blude[9]) to bring ws out of bandis,
Lat neuer our souerane his cause with schame to *en*cheif!
Mary, farest of face, 1060.
Beseik thi sone in this cace, He grant ws to geif!'
Ane drop of his grete grace

83. Thus the ledis on loft[10]) in langour war lent; 1064.
The lordis on the toþir side for liking thay leugh.
Schir Gawyne tretit the knight to turn his entent,
For he wes vvondir vva to vvirk hym mare wugh:

---

[1]) ener. [2]) lise. [3]) ausnerit. [4]) ener. [5]) leme.
[6]) dontles. [7]) swowint. [8]) stonay and, *ebenso Madden.*
[9]) hlude. [10]) lost.

'Schir, say for thi self, thow seis, thou art schent;
It may nocht mend the ane myte to mak it so teugh.
Rise and raik to our roy, richest of rent;
Thow salbe newit at neid with nobillay eneuch¹)
And dukit in our duchery all the duelling.'
'Than war I woundir vnwis,
To purchese proffit for pris,   All my leuing.
Quhare schame ay euer lyis,

84. *þe* sege, *þat* schrenk*is* for na schame, *þe* schent might hy*m* sche*nd*,
That mare luffis his life than lois vpone erd.
Sal neuer freik on fold, fremmyt nor freynde,
Gar me lurk for ane luke, lavvit nor lerd;
For quhasa vvith vvourschip sall of this vvarld vvende,
Thair vvil nane vvyis, that ar vvis, vvary the vverd.
For ony trety may tyde, I tell the the teynd,
I vvil noght turn myn entent for all this vvarld brerd,
Or I pair of pris ane penny-vvorth in this place,
For besandis or beryell.
I knaw myne avne quarrell;   To dee in this cace!'
I dreid not the pereill

85. Schir Gavvyne revvit the renk, *þat* vves riale,
And said to *þe* reuerend, riche and rightuis:
'Hovv may I succour *þe* sound semely in sale
Before this pepill in plane and pair noght thy pris?'
'That sall I tel *þe* vvith tong trevvly in tale:
Wald *þovv* denye *þe* in deid to do my deuis,
Lat it vvorth at my vvil, *þe* vvourschip to vvale,
As I had vvonnyn *þe* of vvere, vvourthy and vvis;
Syne cary to *þe* castel, quhare I haue maist cure.
Thus may yovv saif me fra syte;
As I am cristynit perfite,   And sauf thyn honoure.'
I sall thi kyndnes²) quyte

86. 'That war hard', said *þat* heynd, 'sa haue I gude hele,
Ane wounder peralous poynt, partenyng grete plight,
To soner in thi gentrice³) but signete or sele;
And I before saw *þe* neuer, sickerly, with sight;
To leif in thi laute, and thow war vnlele,
Than had I cassin in cair mony kene knight.
Bot I knaw, thou art kene and alse cruell;
Or thow be fulyeit fey, freke, in *þe* fight,
I do me in thi gentrice, be Drightin sa deir!'
He lenyt vp in *þe* place;

¹) eneuth. ²) kyndes, *ebenso Madden.* ³) gentrite.

The toþir raithly vpraise. In feild of his feir.
Gat neuer grome sic[1]) ane grace

87. Than thei nobillis at neid yeid to thair note new, 1116.
Freschly foundis to feght, all fenyeand[2]) thair fair.
Tua schort suerdis of scheith[3]) smertly thai drew,
Than thai mellit on mold ane myle way[4]) and mare.
Wes newþir casar nor[5]) klng, thair quentance þat knew;
It semyt be thair contenance, *þat* kendillit wes care. 1221.
Syne thai traist in *þat* feild throu trety of trew,
Put vp thair brandis sa braid, burly and bair.
Gologras and Gawyne, gracious and gude,
Yeid to the castel of stane, 1125.
As he war yoldin *and* tane. Sair murnand in mude.
The king precious in pane

88. The roy ramand ful raith, *þat* reuth wes to se, 1129.
And raikit full redles to his riche tent.
The watter wet his chekis, *þat* schalkis myght se,
As all his welthis in warld had bene away went.
And othir bernys for barrat blakynnit thair ble, 1133,
Braithly bundin in baill, thair brestis war blent:
'The flour of knighthede is caught throu his cruelte!
Novv is[6]) þe Round Tabil rebutit, richest of rent,
Qhen vvourschipfull VVavvane, *þe* vvit of our vvere, 1137.
Is led to ane presoune![7])
Novv failyeis gude fortoune!' Grat mony salt tere.
The king cumly vvith croune

89. Quhen *þat* Gavvyne the gay, grete of degre, 1142.
Wes cummyn to *þe* castel cumly and cleir,
Gromys of *þat* garisoune maid gamyn and gle
And ledis lofit thair lord lufly of lyere,
Beirdis beildit in blise, brightest of ble. 1146.
The tothir knightis maid care, of Arthuris here;
Al thus with murnyng and myrth thai maid melle.
Ay, quhil *þe* segis vvar set to the suppere,
The seymly souerane of[8]) *þe* sail marschel he vves; 1150.
He gart schir Gavvyne vpga,
His vvife, his doghter alsua, War set at *þe* des.
And of *þat* mighty na ma

90. He gart at ane sete burd *þe* strangearis begin; 1155.
He maist seymly in sale ordanit thame sete,

---

[1]) sit. [2]) fenye and, *ebenso Madden*. [3]) schetlh. [4]) wan.
[5]) gor. [6]) novvis. [7]) presonne. [8]) os.

Ilk knygt ane cumly lady, *þat* cleir vves of kyn.
With kynde contenance the renk couth thame rehete,
Quhen thai vvar machit at mete, *þe* mare and *þe* myn,
And ay the meryest on mold marschalit at mete 1160.
Then said he lovvd vpone loft, the lord of *þat* in,
To al *þe* beirnys about of gre, *þat* vves grete:
'Lufly ledis in land, lythis me til!'
He straik the burd vvith ane vvand, 1164.
The quilk he held in hand; Sa vvar thair[1]) all stil.
Thair vves na vvord muuand,

91. 'Heir ye ar gaderit in grosse al the gretest 1169.
Of gomys, that grip has vndir my gouernyng[2]),
Of baronis, and burowis, of braid land·*þe* best,
And alse the meryest on mold has intrometting.
Cumly knightis, in this cace I mak you request 1172.
Freyndfully, but falsset or ony[3]) fenyeing,
That ye wald to me treuly and traist
Tell your entent as tuiching this thing,
That now hingis on my hart, sa haue I gude hele. 1176.
It tuichis myne honour sa neir;
Ye mak me plane ansueir; I may noght concele.[4])
Thairof I you requeir,

92. Say me ane chois, *þe* tane of thir twa, 1181.
Quhethir ye like me lord, laught in the feild,
Or ellis my life at *þe* lest lelely forga
And boune yow to sum berne, *þat* myght be your beild?'
The wourthy wyis at *þat* word wox woundir wa; 1185.
Tha*n* thai wist, thair souerane wes schent vnder scheild:
'We wil na[5]) fauour here fenye to frende na[6]) to fa;
We like yow ay as our lord to were and to weild;
Your lordschip we may noght forga, alse lang as we leif.
Ye sal be our gouernour, 1190.
Quhil your dais may endure, For chance *þat* may cheif.'
In eise and honour,

93. Quhen this auenand and honest had maid this ansuer 1194.
And had tald thair entent trewly him till,
Than schir Gologras the gay in gudly maneir
Said to thai segis semely on syll,
How wourschipful Wavane had wonnin him on weir, 1198.
To vvirk him vvandreth or vvough, quhilk vvar his wil;
How fair him fell in feght, syne how he couth forbere:
'In sight of his souerane this did *þe* gentill;

---

[1]) thai, *Madden*. [2]) goduernyng. [3]) any, *Madden*. [4]) coucele.
[5]) wilna. [6]) nar.

He has me sauit fra syte throw his gentrice. 1202.
It war syn but recure,
Þe knightis honour suld smure, Quhilk maist is of price. [1])
That did me this honoure,

94. I aught as prynce him to prise for his prouese, 1207.
That wanyt noght my wourschip, as he *þat* al wan;
And at his bidding full bane, blith to obeise
This berne full of bewte, *þat* all my baill blan,
I mak *þat* knawin and kend, his grete kyndnes, 1211.
The countirpas to kyth to him, gif I can.'
He raikit to schir Gawine right in ane race,
Said: 'Schir, I knaw be conquest, thou art ane kynd man;
Quhen my life and my dede wes baith at thi will, 1215.
Thy frendschip frely I fand.
Now wil I be obeyand As right is aud skill.
And make *þe* manrent with hand,

95. Sen fortoune cachis the cours throu hir quentys, 1220.
I did it noght for nane dreid, *þat* I had to de,
Na for na fauting of hart, na for na fantise.
Quhare Criste cachis *þe* cours, it rynnis quently,
May novvthir povver nor pith put him to prise. 1224.
Quha*n* on-fortone quhelmys *þe* quheil, thair gais grace by;
Quha may his danger endure or destanye dispise,
That led men in langour, ay lestand inly?
The date na langar may endure na Drightin deuinis.
Ilk man may kyth be his cure, 1229.
Baith knyght, king *and* empriour, *And* mater maist mine is.
And muse in his myrrour

96. Hectour and Alexander and Julius Cesar, 1233.
Dauid and Josue and Judas the gent,
Sampsone and Salamon, *þat* wise and wourthy war,
And *þat* ryngis on erd richest of rent,
Quhen thai met at *þe* merk, than might thai na mair, 1237.
To speid thame our *þe* sperefeild enspringing thai sprent[2]);
Quhen fortune worthis vnfrende, tha*n* failieis welefair,
Thair ma na tresour ourtak nor twyn hir ertent.
All erdly riches and ruse is noght in thair garde; 1241.
Quhat menis fortoune be skill,
Ane gude chance or ane ill, Is worth his rewarde.
Ilkane be werk and be will

97. Schir Hallolkis, schir Hewis, heynd and hardy, 1246.
Schir Lyonel lufly, and alse schir Bedwere,

---

1) p̄ce; p^{i}ce, *Madden*. 2) sp̄nt.

Schir Wawane *þe* wise knight, wicht and wourthy,
Carys furth to *þe* king cumly and clere;
Alse my self sall pase with yow reddy, 1250.
My kyth and my castel compt his conquere.'
Thai war arait full raith, that ryale cumpany,
Of lordis and ladis, lufsum to lere,
With grete lightis on loft, *þat* gaif grete leime, 1254.
Sexty torcheis ful bright,
Before schir Gologras *þe* knyght; In ony[1]) riche reime.
That wes ane semely syght,

98. All effrayt of *þat* fair wes the fresch king, 1259.
Wend, the wyis had bene wroght all for the weir.
Lordis laught thair lancis and went in ane lyng
And graithit thame to *þe* gait in thair greif geir.
Spynok spekis with speche, said: 'Moue you na thing! 1263.
It semys saughtnyng thai seik, I se be thair feir.
Yone riche cu*m*mis arait in riche robbing;
I trow this deuore be done, I dout for na deir.
I wait, schir Gawane *þe* gay has graithit this gait. 1267.
Betuix schir Gologras and he
Gude contenance I se, Lufsum[2]) of lait.'
And vthir knightis so fre,

99. The renk raikit to *þe* roy with his riche rout[3]), 1272.
Sexty schalkis, *þat* schene, seymly to schaw,
Of banrenttis and baronis bauld hym about,
In clathis of cleyne gold, cumly to knaw.
To *þat* lordly on loft *þat* lufly can lout 1276.
Before *þat*[4]) riale renkis, richest on raw,
Salust *þe* bauld berne with ane blith wout
Ane furlenth before his folk on feildis so favv.
The king crochit vvith croune, cumly and cleir, 1280.
Tuke him vp by the hand
With ane fair sembland; Did to *þe* deir.
Grete honour *þat* auenand

100. Than *þat* seymly be sight said to *þe* gent — 1285.
Wes vailyeand and verteous foroutin ony vice —:
'Heir am I cumyn at this tyme to your present
As to *þe* vvourschipfullest in vvarld, wourthy and wise,
Of al, *þat* ryngis in erd, richest of rent, 1289.
Of pyth and of proues, peirles of prise.
Heir I mak yovv ane grant vvith gudly entent,
Ay to your presence to persevv vvith al my seruice.
Quhare euer ye found or fair, be firth or be fell, 1293.

1) I nony. 2) luffum. 3) rent. 4) þe, *Madden*.

I sal be reddy at your vvill
In alkin resoune[1]) and skill,   Treuly to tell.'
As I am haldin thair till,

101. He did the conquerour[2]) to knaw all the cause quhy, 1298.
That all his hathillis it[3]) heir hailly on hight,
How he wes wonnyn[4]) of wer with Wawane *þe* wy,
And al the fortoune[5]), *þe* freke befell in *þe* fight;
The dout and *þe* danger he tauld him quently. 1303.
Than said Arthur him seluin, semely by sight:
'This is ane soueranefull thing, be Jhesu! think I,
To leif in sic perell and in sa grete plight.
Had ony preiudice[6]) apperit in *þe* partyce, 1306.
It had bene grete perell.
Bot sen *þe* lawte is lell,   The mare is thi price.
That thow my kyndness wil heill,

102. I thank the mekill, schir knight', said the ryall, 1311.
'It makis me blythar to be[7]) than[8]) all thi braid landis
Or all the renttis fra thyne vnto Ronsiwall,
Þoght I myght reif thame with right rath to my ha*n*dis'.
Than said the senyeour in syth, semely in saill: 1315.
'Because of yone bald berne, that broght me of bandis,
All that I haue wndir hewyne, I hald of you haill,
In firth, forest and fell, quhare euer[9]) that it standis.
Se*n* vourschipfull Wawane has wonnyn to your ha*n*dis
The senyory in gouernyng, 1320.
Cumly conquerour and kyng,   As liege lord of la*n*dis.
Heir mak [I][10]) yow obeising

103. And syne fewte I yow fest without fenyeing[11]), 1324.
Sa *þat* the cause may be kend and knawin throw skill,
Blithly bow and obeise to your bidding,
As I am haldin, to tell treuly, thair till.'
Of schir Gologras grant blith wes the king 1328.
And thoght, *þe* fordward wes fair freyndschip to fulfil.
Thair schir Gavvane the gay throu requiring
Gart *þe* souerane him self, semely on saill,
Cary to *þe* castel, cleirly to behald[12]),
With all *þe* vvourthy, *þat* vvere 1333.
Erll, duke and douch-spere,   That blyth vvar *and* bald.
Baith banrent and bachilere,

---

1) resonne. 2) conquer. 3) in þ^t, *ebenso Madden.*
4) wounyn. 5) fortonne. 6) preuidice. 7) tobe. 8) thau.
9) ener. 10) *Mit Madden.* 11) senyenig.
12) be hald, *ebenso Madden.*

104. Quhen *þe* semely souerane vves set in þe saill, 1337.
It wes selkouth to se the seir seruice;
Wẏnis vvisly in vvane vvent full grete vvaill
Amang the pryncis in place, peirles to price.
It vvar teir for to tel treuly in tail 1341.
To ony vvy in this warld vvourthy, I wise,
With reualing and reuay all the oulk hale,
Also rachis can ryn vndir the wod rise;
On *þe* riche riuer of Rone ryot thai maid. 1345.
And syne on *þe* nynte day
The renkis rial of array With outin mare baid.
Bownyt hame thair way

105. Quhen the ryal roy, maist of renoune, 1350.
With al his reuerend rout wes reddy to ryde,
The king, cumly with kith, wes crochit with croune,
To schir Gologras *þe* gay said gudly *þat* tyde:
'Heir mak I the reward, as I haue resoune, 1354.
Before thir[1]) senyeouris in sight, semely beside,
As tuiching[2]) *þe* temporalite in toure and in toune,
In firth, forest and fell and woddis so wide,
I mak releisching of þin[3]) allegiance; 1358.
But dreid I sall *þe* warand
Baith be sey and be land With outin distance!'
Fre, as I the first fand, 1362.

---

[1]) their. [2]) tiuching. [3]) ym.

GOHLIS bei Leipzig. MORITZ TRAUTMANN.

